

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

1 (1.1.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-583108)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Blumenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gefeierten Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 75 Pf., bei Einrückung von den Expeditionen 85 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,50 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die leuchtigste Zeitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Postämtern mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Hochzeitsanzeigen unentgeltlich. Restanzzeile 50 Pf.

50. Jahrgang.

Rüstingen, Sonnabend den 1. Januar 1916.

Nr. 1.

Zwecklose Beschießung von Ostende mit Kriegsbomben

(Antlich.) Großes Hauptquartier, 31. Dezember. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nach erfolgreichen Sprengungen wurde den Engländern nordwestlich von Hulluk ein vorgeschobenes Grabensystem entziffen, zwei Maschinengewehre und einige Gefangene blieben in unserer Hand. Ein feindlicher Fliegerangriff auf Ostende richtete in der Stadt erheblichen Gebäudeschaden an, besonders hat das Kloster vom Heiligen Herzen Jesu gelitten. 19 belgische Arbeiter sind verletzt, 1 getötet. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Keine kriegerischen Ereignisse von Bedeutung. (H. T. B.)

(Antlich.) Großes Hauptquartier, 30. Dezember. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: In der Nacht zum 29. Dezember mitglückten englische Versuche durch Ueberwallung nordwestlich von Lille in unsere Stellungen einzudringen. Eine kleine nächtliche Unternehmung unserer Truppen südöstlich Albert war erfolgreich und führte zur Gefangenennahme einiger Duzend Engländer. — Am Hartmannswillerkopf wurden gestern die in französischer Hand gebliebenen Grabensysteme gründlicher zerstört. Im übrigen fanden an vielen Stellen der Front bei nünftigen Beobachtungsergebnissen zeitweise lebhafteste Feuerkämpfe statt. — Auch die Fliegeraktivität war beiderseits sehr reg. Ein feindliches Schwadron griff die Orte Bernica und Menin und die dortigen Bahnanlagen an. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet, dagegen sind sieben Einwohner verletzt und ein Kind getötet. Ein englisches Flugzeug wurde nordwestlich von Cambrai im Luftkampf abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Schloß sowie an mehreren Stellen der Front der Heeresgruppe von Livingen wurden Versuche russischer Nachkommenden abgewiesen. — Bei der Arme des Grafen von Bothmer wiesen österreichisch-ungarische Truppen den Angriff harter russischer Kräfte gegen den Brückenkopf von Surfanow an der Strupa ab. Neben starken blutigen Verlusten büßte der Feind etwa 900 Gefangene ein.

Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. (H. T. B.)

(H. T. B.) Wien, 30. Dezember. Antlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe in Ost-Galizien nahmen an Umfang und Heftigkeit zu. Der Feind richtete gestern seine Angriffe nicht nur gegen die beherrschende Front, sondern auch gegen unsere Stellungen östlich der unteren und mittleren Strupa. Sein Vordringen schritterte meist schon unter dem Feuer unserer Batterien. Wo dies nicht gelang, brachen die russischen Sturmkolonnen in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfire zusammen. Im nördlichsten Teile seines heutigen Angriffsvorstoßes vor dem Brückenkopf von Surfanow, ließ der Gegner 900 Tote und Schwerverwundete zurück. Er erlitten sich hier drei Fährische und 870 Mann. Die Gesamtzahl der gestern in Ost-Galizien eingebrachten Gefangenen übersteigt 1200. An der Arma und an der Pustulna kam es stellenweise zu Geschützkämpfen. Am Kornhubach und am Star wiesen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere russische Versuche ab.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler Front wurden feindliche Angriffsvorstöße auf Tarbole und gegen den Monte Carbone durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Auf den Höhen nördlich des Tonalepasse verminderten die Italiener unter Mißbrauch der Gewehrflamme ihre Drahthindernisse auszubauen. Sie wurden bemerkt. Auf der Hochfläche von Dobberdo fanden lebhafteste Minenwerferkämpfe statt, die bis in die Nacht hinein anhielten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Dom Seerrieg.

Ein italienisches Unterseeboot vernichtet, zwei österreichisch-ungarische Zerkörer auf Minen gelauten.

(H. T. B.) Wien, 30. Dezember. Antlich wird verlautbart: Am 29. fecht hat eine Flottille von fünf Zerkörern und Kreuzer Olegand das französische Unterseeboot Monge vernichtet, den zweiten Offizier und 15 Mann gefangen genommen, darauf im Hafen von Durazzo einen Dampfer und einen Scaler durch Geschütze feuern zerstört und das Feuer mehrere Landbatterien zum Schweigen gebracht. Dabei riefen zwei Zerkörer auf Minen: Ein gelauten, Tzigas schwer beschädigt, größere Teile der Mannschaft gerettet. Tzigas wurde ins Schicksal genommen, mußte jedoch nach einigen Stunden versenkt werden, da mehrere überlegene feindliche Kreuzer und Zerkörer den Rückzug der ganzen Flotte bedrohten. Unsere Flotte ist in den Südhafen zurückgezogen. Unter den feindlichen Schiffen wurden nur englische Kreuzer, Top Sikel und Helmsand, sowie französische Zerkörer, Top Soucier, deutlich erkannt. Flottenkommande.

(H. T. B.) Paris, 30. Dezember. Das Marineministerium teilt mit: Einer österreichisch-ungarischen Flottendivision, die Cattaro verlassen hatte, am Durazzo zu beschließen, fuhren die Geschwader der Alliierten entgegen. Der österreichisch-ungarische Torpedobootzerstörer Rita ließ auf eine Mine und sank. Der Zerkörer Tzigas desselben Typs wurde von den Alliierten vernichtet. Die übrigen feindlichen Schiffe wurden versenkt und sogen sich fluchtartig in ihre Operationsbasis zurück. (Die eigenen Verluste, namentlich den des Unterseeboots Monge, verweigern die Franzosen. Die Red.)

Auf eine Mine gelauten.

(H. T. B.) London, 31. Dezember. Nach einer drachtlosen Meldung ist der holländische Dampfer Ellemoutsdijk (2029 Br. Lo.) bei dem Galloper Dampfschiff auf eine Mine gelauten. Die Besatzung befindet sich an Bord des Dampfers Botobita III.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(H. T. B.) Paris, 30. Dezember. Antlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr. Die Nacht war ruhig, geschloßen vom Abschnitt von Chaulnes, wo man Kampf mit Handgranaten merkt, und von der Champagne, wo wir die Werke des Feindes westlich des Doucinquies beschoßen.

Antlicher Bericht von abends 11 Uhr. In Belgien und im Artois zeigte sich unsere Artillerie an verschiedenen Stellen im Laufe des Tages tätig. Nördlich von Wäse gestörten wir durch unser Feuer Deckungen von Maschinengewehren und zerstreuten Arbeiter. In der Umgegend von Belle-au-Bois (in den Argonnen) brachten wir zwei Minen zur Explosion. Auf Höhe 285 im Norden von La Hille wurde ein feindlicher Posten vernichtet. In der Gasse Reule ergab unser Artilleriefeuer auf eine im Walde von Baromont (nordöstlich von St. Mihiel) aufgestellte feindliche Batterie nach Aufzeichnung unserer Flieger ein sehr gutes Resultat. In den Bogenen herrschte ziemlich lebhaftes Kanonade an verschiedenen Stellen, besonders zwischen Jedd und Thur und sehr heftig in Gegend des Hartmannswillerkopfes. Trotz heftiger Gegenangriffe des Feindes machte uns unser gestern begonnenes Vorgehen bis zum Ende des Tages zum Herrn einer Reihe deutscher Werke zwischen dem Westwallen und dem Straßlein, die sich an

die schon vom Feinde verlorenen Gräben anstießen. Die Anzahl der Deutschen, die seit gestern in unsere Hand fielen, beläuft sich auf im ganzen 300, die Gesamtzahl der unverwundet Gefangenen seit Beginn dieser Kämpfe beträgt jetzt 1608. Die Gefangenen lagen einstimmig aus, daß die Deutschen Verluste im Laufe unserer Angriffe vom 21. Dezember und am folgenden Tage beträchtlich sind.

Belgischer Bericht. Im Norden und Süden von Tirmuiden ergab unser Feuer auf die feindlichen Maschinengewehrstellungen keine Resultate. Unsere Batterien zerstörten deutsche Schanzwerke beim Schloß Bokinen und bei Lungehem.

Aus dem Osten.

Von der Russenoffensive an der beherrschenden Front.

(Berl. Tagebl.) Czernowit, 30. Dezember. Die Heftigkeit der Kämpfe ist seit dem Weihnachtstode beifalllos. Die Russen konzentrierten auf einer Frontlänge von fünf Kilometern über 200 Geschütze und drei Divisionen Infanterie. Gestern erreichte der Kampf den Höhepunkt. Das Trommelfeuer dauerte vom 27. Dezember, mitternacht bis gestern 1 Uhr mittags. Währenddessen gingen feindliche Kolonnen vierzehnmal zum Sturm vor. Hunderte von Leichen blieben in der ersten Reihe unserer Drahtbarren. Namentlich das Cobler Regiment erlitt schwere Verluste. Die 3. B. der 1. und 2. Armee betrug über 1000. Verwandte Russen sagten mir: „Gott, das, was wir hier erleiden, war entsetzlich; to ne bulo peklo, to bulo sudni dny.“ (Zu Deutsch: Das war nicht Hitze, das war Gottesgerichts-tag.) Ein verwundeter Stoskommandant erzählte: „Ich sagte meinem Bodjessoff gestern: „Gott, schick mir in dieses schreckliche Feuer, du siehst uns nicht mehr wieder.“ Bodjessoff sagte: „Gott mein, der Zerkörer ist es, wir müssen Czernowit nehmen. Wir gingen in den Kampf, und ich hatte Recht behalten. Mein Bodjessoff ist jetzt ein Kasten Knochen und Blut, und ich, na, du siehst, wie ich aussehe.“ Der Arme sieht uns nicht mehr wieder. An einem Punkte westlich Bojan erzielten unsere schweren Geschütze vier feindliche Kompanien buchstäblich herab. Unsere Infanterie vollbrachte Wunder an Tapferkeit. Von den in 16 bis 18 Reihen stehenden Russen blieben die ersten schon in unserem Feuer liegen, die übrigen rangen Mann gegen Mann. Nach Aussage von Gefangenen sind mehrere russische höhere Offiziere gefallen, darunter ein Oberst aus der höchsten russischen Aristokratie. Die Reste seines Regiments unternahm vier Sturmangriffe, um ihn aus dem Feuerbereich zu retten. Während der Kämpfe unternahm feindliche Doppeldecker das Geschloßfeld. Hohreide russische Geschütze fielen auf rumänisches Gebiet. Gestern abend flautete der Kampf ab, während das Geschloßfeuer teilweise noch fortbauerte. Die Czernowiter Bevölkerung verfolgte mit großer Spannung die Vorgänge an der Front, deren Ergebnisse stündlich bekanntgegeben wurden.

Der russische Bericht.

(H. T. B.) Petersburg, 30. Dezember. Antlicher russischer Bericht vom 29. Dezember. Westfront: Auf dem linken Ufer der Arma hatte eine Abteilung Zetten einen Zusammenstoß mit einer feindlichen Abteilung. Die Zetten stürzten sich auf die Deutschen und es kam zum Nahkampf. Die Deutschen fielen zurück und ließen Tote und Verwundete auf dem Plage. Auf der südlichen Front bis zum Brijet stelltenweise Artillerie- und Gewehrfeuer. Auf der Front südlich des Brijet und in Galizien dauert der Kampf an.

Der russische Vormarsch in Belgien.

(H. T. B.) London, 30. Dezember. Die Blätter veröffentlichten folgenden amtlichen russischen Bericht, der gestern in London eintraf: Westlich von Gombard belagerten unsere Truppen die Stadt Affodabad. In der Schlacht von Rabat-Arim mit vertriehen Gendarmen und Warden, die von Skismit angeführt wurden, machten wir 71 Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Neue Gewaltakte der Entente gegen Griechenland.

Eigentliche Kriegshandlungen sind auch heute nicht zu merken. Die Zentralmächte und ihre Verbündeten sind den



Entenleibern noch nicht auf griechisches Gebiet gefolgt. Dafür haben aber die Franzosen neue Vorbeeren errungen...

Athen, 30. Dezember. Die französische Regierung hat sich eine neue Verletzung der griechischen Selbstständigkeit ausdenken lassen...

(W. Z. B.) Athen, 30. Dezember. (Von Vertreter des W. Z. B.) Die Franzosen haben die Insel Kastelloriza mit 500 Mann besetzt...

(W. Z. B.) Paris, 30. Dezember. Die Agence Havas meldet aus Athen: Dem Willen zufolge sei die griechische Regierung beschuldigt worden...

Eine Landung auf der Chalkidike?

(W. Z. B.) Athen, 30. Dezember. Hier sind Meldungen aus Saloniki eingetroffen, wonach ein großer Teil der in Saloniki gebildeten englischen und französischen Truppen...

(W. Z. B.) Athen, 30. Dezember. Wie hier verlautet, wird General Joffre in Saloniki erwartet.

Bewaffnete Neutralität von der Entente Genaden.

(W. Z. B.) Athen, 30. Dezember. Hier sind Meldungen aus Saloniki eingetroffen, wonach ein großer Teil der in Saloniki gebildeten englischen und französischen Truppen...

(W. Z. B.) Athen, 30. Dezember. Die gut unterrichtete Zeitung Neon Athi meldet, daß die Nationalbank für die orthodoxe Regierung von der Entente die Infolge eines Verfalls von 10 Millionen Francs erhalten habe...

Die Abreise österreichisch-ungarischer und bulgarischer Diplomaten aus Durazzo.

(W. Z. B.) Chiasso, 31. Dezember. Heute ist hier der österreichisch-ungarische Konsul in Durazzo mit dem Personal der dortigen Gesandtschaft und dem dortigen Konsulat...

Don den türkischen Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 30. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: Die Senussis haben bei dem Gefecht bei Matus 130 Engländer gefangen genommen...

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. Z. B.) Rom, 30. Dezember. Amtlicher Bericht von

gestern: In den Indufarier setzte unsere Artillerie die Beschichtung des Forte Bor fort und richtete auch ihr Feuer auf das gleichnamige Dorf...

Oesterreichs zweite Antwort-Note an Amerika.

Wien giebt nach.

(W. Z. B.) Wien, 30. Dezember. Die k. u. k. Regierung stimmt mit dem Washingtoner Kabinett darüber überein, daß den heiligsten Geboten der Menschlichkeit auch im Kriege Rechnung getragen werden müsse...

Von dem gleichen Geiste der Offenheit geleitet, wie die Regierung der Union, ist die k. u. k. Regierung, wiewohl sie in der mehrerwähnten Note nicht die Antwort auf alle von ihr aufgeworfenen berechtigten Fragen findet...

Am 7. November 1915, 11 Uhr 40 Minuten vormittags, bemerkte der Kommandant des Unterseebootes auf 38 Grad 40 Min. Nord und 10 Grad 8 Min. Ost bei unsichtigem Wetter, wie plötzlich in Entfernung von rund 3000 Metern aus dem Nebel einen Strich Steuerbord die Umriss eines großen italienischen Dampfers auftauchte...

Kurz darauf wurde ein Dampfer sichtbar, der mit großer Rauchtendenz auf die Ancona zubütelte und ankündete durch Funkpruch der Ancona herbeigerufen worden war...

würde. Erst um 1 Uhr 20 Min. kam er nach längerem dortselbst Tiefertauchen, mit dem Bug zuerst. Während dieser weiteren 45 Minuten hätten alle noch in Nord befindlichen Verlonen ohne Mühe mit den vorhandenen Booten gerettet werden können...

Wie aus dem vorangeführten Sachverhalt erhellt, geht die sehr geschätzte Note vom 9. D. M. in mehreren Punkten von unzutreffenden Voraussetzungen aus. Unrichtig ist die der Unionsregierung zugekommene Information, daß auf den Dampfer Torgo gleich ein scharfer Schuß (solid shot) das toward the steamship abgegeben wurde...

Der Sachverhalt läßt des weitern erkennen, daß der Kommandant des Unterseebootes dem Dampfer volle 45 Minuten, also mehr als hinreichend, Zeit gelassen hat, um den an Bord befindlichen Verlonen Gelegenheit zur Ausbootung zu geben...

Bei aller Würdigung dieses auf Rettung der Besatzung und der Passagiere dienenden Vorgehens des Kommandanten kam die k. u. k. Marinebehörde aber zu dem Schluß, daß er unterlassen habe, auf die unter den Passagieren mitzubehaltene, das Ausbooten erschwere Panik und auf den Geist der Besatzung, daß k. u. k. Seesoffiziere in Not stehend, auch dem Feinde nicht die Hilfe verlagten sollen...

Die k. u. k. Regierung sieht bei dieser Sachlage nicht an, bezüglich der Sachloshaltung der durch die Verletzung der Freie getroffenen amerikanischen Bürger die entsprechenden Forderungen zu ziehen, sie muß jedoch in dieser Hinsicht folgendes bemerken: Die Untersuchung über die Verletzung der Ancona konnte selbstverständlich keinen Anhaltspunkt dafür liefern, inwieweit amerikanischen Bürgern in Anbetracht auf Erfolg zuzusprechen ist...

Die k. u. k. Regierung muß annehmen, daß das Washingtoner Kabinett in der Lage und geneigt ist, ihr in dieser Hinsicht erforderlichen und gewiß nicht unwesentlichen Informationen zuzufolgen zu lassen. Sollten der Unionsregierung jedoch bei etwaigem Fehlen entsprechenden Beweismaterials die näheren Umstände nicht bekannt zu werden sein, unter welchen die amerikanischen Angehörigen zu Schaden gekommen sind...

Wenn die k. u. k. Regierung mit den vorstehenden Ausführungen die Angelegenheit der Ancona wohl als beendet ansehen darf, behält sie sich gleichzeitig vor, die Amerikaner über weitere Fragen, die mit dem Unterseebootkrieg zusammenhängen, in einem späteren Zeitpunkt zur Erörterung zu bringen.

Politische Rundschau.

Kristingen, 31. Dezember.

Landrat und Reichstagsabgeordneter. Die Petitionskommission des Reichstages hat sich auch mit vielen Eingaben wegen der Kammeruntersuchung für Krieger zu befassen. Bei deren Beratung wurde von einigen Abgeordneten Klage über parteiliches Verhalten einzelner unterer Verwaltungsgliederung geführt...

als ob einige Unterstützungsberechtigte paritätisch behandelt worden seien, weil sie sich mit Bescheiden an einen Abgeordneten und an den Reichstag gewandt hätten. In dem amtlichen Bericht des Ausschusses, der von dem Zentrumsabgeordneten Hofmann erstattet worden ist, heißt es sogar: „Dass bei den Kreisaußschüssen, beziehungsweise bei den Landratsämtern die und da eine parteipolitische Vereinigungsmittelstelle herrsche, betätigt ein anderes Kommissionsmitglied, indem es anführt, daß ein Landrat auf einem durch den Reichstagsabgeordneten gestellten Unterstützungsantrag den schriftlichen Bescheid erteilt habe, die Unterstützung werde nunmehr gewährt, weil mittlerweile die Bedürftigkeit festgestellt worden sei, aber er, der Reichstagsabgeordnete, solle ja nicht die Meinung bei sich aufkommen lassen, daß die Unterstützung etwa wegen seines Eingreifens bewilligt worden sei.“ — Der Regierungsvertreter mißbilligt solches Verhalten der Landräte.

China.

Von der revolutionären Bewegung. Erzhänge Teil, endet mit Afrika: Die von der Regierung abgewandten Generäle sind an der Grenze der autonomen Provinzen verfangen. Die wichtigsten Eisenbahnen und strategischen Punkte sind besetzt. Man hofft, die Bewegung ohne große Schwierigkeiten unterdrücken zu können. Eine große Anzahl von Funktionstransportern japanischen Ursprungs sind von den Generälen der Regierung auf den Flüssen beschlagnahmt worden.

Lokales.

Rüstringen, 31. Dezember.
Eilbstergebaufen.

Ernst sind die Gedanken, die uns erfassen beim Jahreswechsel. Hinter uns liegt ein Jahr Weirung mit seiner Gefährdung, seinen Opfern und Sorgen. Für das neue Jahr können wir zwar die äußerliche Hoffnung haben, daß der Plan, Deutschland zu vereinigen, seine Kultur zu veredeln, seine Entwicklung zu hemmen, weiter nicht geringt. Aber ob wir die Hoffnung haben können, daß unsere Feinde so bald zum Frieden geneigt sein werden, das ist dahingestellt. Alle Deklamationen, alles Winkelspielen ändern an der furchtbaren Tatsache, daß unsere immer noch mächtigen Gegner nicht Frieden wollen können, nicht. Wir müssen daher weiter kämpfen, weiter durchhalten, weiter Opfer bringen. Wir dürfen diese Opfer nicht hoch verlangen von unseren Brüdern in Weissen, sondern wir, die wir weissen sind und friedlicher Arbeit nachgehen können, müssen sie bringen wie und wo wir sie nur zu bringen vermögen.

Es ist ein starker Trost bei dem Rückblick auf das verfloßene Kriegsjahr, daß mit einigen Ausnahmen in allen Kreisen eine große Opferwilligkeit, um die Kriegslasten zu mildern, vor allem, um das Los der Kriegsgemeinden günstig zu gestalten, sich gezeigt hat. Viel freiwillige Arbeit ist geleistet worden. Den bedauerlichen Ausnahmen, in denen ein Mangel an Opferwilligkeit bloßgelegt wurde, haben aber auch leuchtende Beispiele selbstloser Eingabe an das Gemeinwohl entgegen. So ist es überall gewesen und also auch hier. Dank der Opferwilligkeit der Bevölkerung, die in der Weissen als Minderbemittelten besteht, ist es möglich gewesen, das Unterstützungsamt für die Familien der Kriegsteilnehmer so zu gestalten, daß die Weissen Kriegsteilnehmer sich neben der von anderen Städten Deutschlands, die sie am besten eingerichtet haben, sehen lassen kann. So gut als es unter den obwaltenden Bedingungen und Verteilungsverhältnissen möglich war, ist von der Stadtverwaltung unter Mitwirkung freiwilliger Tätigkeit der Bürger die Lebensmittellieferung organisiert

worden. Das Holzgriffe hergenommen sind und nicht alles knapp, ist richtig. Aber auch zu ernennen vermag, weiches gewichtiges Stück Arbeit es ist, ein großes Volk in modernem Sinne zu versorgen und welche Widerstände zu überwinden waren, der wird mißdeutet.

Ein erfreulicher Punkt bei dem Rückblick ist die Unversehrtheit der Bevölkerung und der Einrichtungen unserer Stadt, ganz besonders der finanziellen und steuerlichen Verhältnisse. Eine große Arbeitslosigkeit liegt vieler, die in der Stadtverwaltung tätig sind, ob. Diesen stillen Arbeitern gebührt Anerkennung. Nicht minder erfreulich ist, daß die Arbeiterklasse sagen zu können, daß die jobrtliche Organisations der Arbeiterklasse, wie ihr die Mittel und die Waffen gegeben sind zu ihren kulturellen und sozialen Aufgaben, nicht gelassen sind. Natürlich sind sie geschwächt, denn es sind Hunderttausende, die der Krieg den Organisationen entzogen hat. Sie bilden eine stattliche Anzahl Armeekorps, wenn sie gezählt werden; die Dabeimkehrlichen haben die Organisationen aufrecht erhalten. Was in dieser Beziehung erstarrte, wurde von Rüstringen gesagt ist, kann auch im großen und ganzen vom ganzen Weissen Ostpreußenland gesagt werden.

Diese feststehenden und erfreulichen Tatsachen aus dem verfloßenen Jahre dürfen: 1. hoffen lassen, daß die Kräfte, die das bedrückende Gefühl an, im neuen Jahre nicht erlöschen, und aus der Erkenntnis heraus, daß durchgehalten werden und daß wieder angesetzt werden muß, auch die Aufgaben erfüllt werden, die der Krieg im neuen Jahre uns stellt. Ganz muß es gar diesen Sorgen mochen, daß in Bezug auf die Arbeiterbewegung der Einheit Gefahr droht durch den Streit in der sozialdemokratischen Partei. Wir verkennen die Gefahr nicht und auch nicht den Schaden, der angerichtet werden kann. Aber wir haben das Vertrauen zu der großen Masse der Organisierten deutschen Arbeiterklasse, daß sie wie bisher ergrimmt, die entweder fruchtbarer Aktionisten entpuppen oder von neuen politischen Kindern ausgebeutet sind, abshen. Wir haben das Vertrauen zu der großen Masse, daß ihr nach wie vor die bewährte Methode des Emanzipationskampfes „Schritt für Schritt vorwärts“ besser befehligt, als leeres Demonstrieren und wortreiche Deklamieren. Dazu ist aber die Einheit nötig. Sie wird daher diejenigen befehle abschicken, die die Einheit stören und nicht wollen. Das wird nicht leicht sein. Der Dienst für das Wohl des Volkes war nie ein leichter Dienst. Es sind Feindschloß nicht ausgeschlossen. Aber dann gilt auch hier als Heilmittel: „Arbeiten und nicht wegsagen!“ Bei der Stange bleiben und für das als recht erkannte kämpfen, sei die Parole für das neue Jahr. Denn dürfen wir auch die Hoffnung haben, daß im neuen wie im alten Jahre das Durchhalten und Arbeiten dem großen ganzen und dem engeren Gemeinwesen zum Segen gereicht.

Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot. Eine am 31. Dezember 1915 in Kraft tretende Bekanntmachung betrifft ein Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot von reiner Schafwolle, Kamelhaaren, Mohair, Alpaka, Kaschmir oder anderen Tierhaaren sowie deren Halberzeugnissen und Abgängen. Die Bekanntmachung verbietet die Veräußerung und Verwendung der von ihr betroffenen Spinnstoffe und Tierhaare, deren verschiedene Sorten einzeln aufgeführt sind, anders als zu Heeres- oder Marinezwecken. Die Anordnungen bestimmen genau, welche Veräußerung oder Verwendung als eine solche zu Heeres- oder Marinezwecken anzusehen ist. In der Bekanntmachung sind bestimmte Ausnahmen festgelegt. Insbesondere beziehen sich die Anordnungen nicht auf die Mengen Spinnstoffe, welche nach dem 14. August 1915 und auf die Mengen Tierhaare, welche nach dem Inkrafttreten der Bekanntmachung aus dem Aus-

lande eingeführt sind. — Besonders eingehende Bestimmungen sind für Kammgarnspinner getroffen.

Der Hausbesitzerverein Huppen, Rüstringen II hielt am 28. d. M. im Vereinslokale Flora seine Versammlung ab, in der u. a. die Beschaffung von Badstiefeln und das am 1. Januar in Kraft tretende Brandschutzgesetz zur Beratung stand. Da im März 1916 die kuppelnen Badstiefel eingesetzt werden, wurde den Mitgliedern dringend empfohlen, für umgehenden Ersatz Sorge zu tragen. Besondere Klage wurde über die neue Bestimmung des Grundbesitzes durch die Versicherungsbeiträge an die Brandkasse geführt, die die bisherigen Höhe um das Vierfache übersteigen. Außerdem sind die Lese-, Herde- und Bodenversicherungen von der Versicherung ausgeschlossen, jedoch diese Anlagen noch besonders zu versichern sind. Eine Beschlußfassung hierüber wurde ausgesetzt.

Für den Weissen Frieden stifteten: Geflügelverein Rüstringen, gegründet 1801, einen Nagel zu 100 Mark, Ammichen-Zuchtverein Wilhelmshaven-Rüstringen einen Nagel zu 50 Mark, und die Arbeiterkassette der Firma Dr. Kuhlmann einen Nagel zu 50 Mark.

Gefunden wurde am Mittwochabend eine goldene Damenuhr. Abzugeben Goethestraße 4, 2. Et., Mitte.

Wahlmotive, 31. Dezember.

Jugendwehr. Hundert Freiwillige der 4. Kompanie machen die Reichswehrleistung über eine Übungsfahrt nach Oldenburg—Rastede—Großenfretten.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Theater in der Burg Hohenzollern. **Die Preußen**, ein Schauspiel in drei Aufzügen von Heinrich Heine, wird, wie man uns mitteilt, am 18., 19. und 20. Januar im großen Saale der Burg Hohenzollern aufgeführt werden. Es ist ein Zeitstück, das den Russeneinfall in Ostpreußen behandelt. Der Verfasser war bemüht, ein lebenswobres Gemälde der damals in Ostpreußen herrschenden schrecklichen Zustände zu geben. Das Stück erlebte seine Uraufführung in Kiel, wo es durch drei Wochen täglich vor ausverkauftem Hause gegeben wurde. Es wurde auch in einer Reihe von Vorstellungen für die fast. Matrosen, die fast. Wehrpflichtigen in Kiel, für die Angehörigen der Kieler fast. Wehr, für Mannschaften von S. M. Schiffen, die in Kiel lagen, aber auch für Vereine und freie Gesellschaften aufgeführt. Der Verfasser, der frühere Oberpostleitet der fast. Subventionierten Theater zu Kiel, spielt selbst eine der Hauptrollen. Die anderen Rollen werden von besonders hierzu engagierten Schauspielern und Schauspielern dargestellt. Die uns vorliegenden Kieler Kritiken sind des Lobes voll über das Stück. Es wird beiseiten in besonderen Anzeigen und Notizen nochmals auf dem Spielplan und den Vorverkauf aufmerksam gemacht werden.

2. Oldenburgischer Wahlkreis.

Die Kandidaten der Kreisvereine werden ersucht, umgehend ihre Abrechnung beim Wahlkreisoffizier einzuliefern.
Für den Wahlkreisvorsitz:
A. Behrens, Edo-Wienkenstraße.

Des Neujahrsefes wegen gelangt die nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes erst am Montag Abend zur Ausgabe.

Genantwärtiger Redakteur: Oskar Günlich — Verlag von Paul Aug. — Notationsdruck von Paul Aug. & Co. in Rüstringen.

Dieszu drei Beilagen und das Unterhaltungsblatt.

Von 6 bis 8 Uhr nachm.: We. S. Al. Da.: Gewerbeamt, Redn.: We. S. Al. D.: Zeichen, Bürgerfunde, We. u. Su. Al.: Schuhmacher und Schneider praktisch. Unterricht.

Dienstag:
Von 2 bis 6 Uhr nachm.: Z. — Al. U.: Zeichen, Bürgerfunde, Von 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr nachm.: We. Al.: Gewerbeamt, Bürgerfunde, Geschäftsfunde, Redn., Buchführung, Von 6 bis 8 Uhr nachm.: We. S. Al. D.: Zeichen, We. S. Al. D.: Geschäftsfunde, Redn., We. S. Al. U.: Zeichen, Bürgerfunde, Z. — Al. U.: Gewerbeamt, Redn.

Mittwoch:
Von 2 bis 6 Uhr nachm.: We. — Al.: Zeichen, Bürgerfunde, Von 4 bis 8 Uhr nachm.: We. — Al.: Gewerbeamt, Bürgerfunde, Geschäftsfunde, Redn., Buchführung, Von 6 bis 8 Uhr nachm.: We. Al. D. u. U., Z. — Al. D., We. S. Al. D., We. u. Su. Al. U.: Zeichen, Bürgerfunde, We. — Al.: Redn., Gewerbeamt.

Donnerstag:
Von 2 bis 4 nachm.: We. S. Al. Wa. und We. S. Al. Ua.: Jugend wehr, Von 4 bis 8 nachm.: We. S. Al. Wa. und We. S. Al. Ua.: Zeichen, Gewerbeamt und Bürgerfunde, Von 6 bis 8 nachm.: We. — Al.: Geschäftsfunde, Buchführung, We. u. Su. Al.: Gewerbeamt und Geschäftsfunde, Redn.

Freitag:
Wa. U. Von 2 bis 4 nachm.: Wa. Al. D. u. U., We. — Al. T. — Al. D., Wa. Al., We. S. Al. D., We. S. Al. D., We. S. Al. Ua.: Zeichen, Jugendwehr, Von 4 — bis 6 nachm.: Z. — Al. D. und We. S. Al. D.: Zeichen und Bürgerfunde, U. Wa. Al. D. und U.: Gewerbeamt und Redn., We. S. Al. D., u. We. S. Al. Ua.: Geschäftsfunde, Redn., Von 6 bis 8 nachm.: Wa. Al. C.: Praktischer Unterricht, Z. — Al. D. und We. S. Al. D.: Gewerbeamt, Redn., U. We. S. Al. D. C.: Zeichen, We. S. Al. D. b. und We. S. Al. Ua.: Zeichen, Gewerbeamt, Bürgerfunde, We. S. Al. Ua.: Redn., Geschäftsfunde.

Samstag:
Von 7 1/2 bis 9 1/2 nachm.: Wa. Al. U.: Praktischer Unterricht, Rüstringen, den 30. Dezember 1915.

Der Vorstand der Fortbildungsschulen.

Dr. Zuelten.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnungen vom 11. November und 14. Dezember d. J. über die Regelung der Preise für Waren werden hierdurch folgende Höchstpreise für die Abgabe im Kleinhandel an Verbraucher festgesetzt:

Für ein Pfund:

1. beim Verkauf von handverlei ausgezogener Ware: Sorte 2: 60 Pf., Sorte 3: 50 Pf., Sorte 4: 40 Pf., Sorte 5: 35 Pf.;
2. beim Verkauf in ganzen Fleischern oder sonstigen Geößen:
 - a) von über 10 bis einschl. 15 kg: Sorte 2: 55 Pf., Sorte 3: 45 Pf., Sorte 4: 35 Pf., Sorte 5: 30 Pf.;
 - b) von 5 bis einschl. 10 kg: Sorte 2: 60 Pf., Sorte 3: 50 Pf., Sorte 4: 40 Pf., Sorte 5: 35 Pf.;
 - c) unter 5 kg: Sorte 2: 65 Pf., Sorte 3: 55 Pf., Sorte 4: 44 Pf., Sorte 5: 35 Pf.

Die Preise sind in den Fällen unter 1 nach dem Reingewicht, in den Fällen unter 2 nach dem Rohgewicht (brutto für netto) zu berechnen.

Bei Abgabe in Gläsern, die das volle geloberte Gewicht am Karmelode enthalten, ist für das Glas ein Aufschlag zu zahlen bei 1-Pfundgläsern von 10 Pf. bei 2-Pfundgläsern von 15 Pf.

Im Sinne dieser Bekanntmachung gelten als:

- Sorte 1: Karmeloden, die aus nur einer Fruchtart hergestellt werden, mit Ausnahme von Apfelkarmeloden;
- Sorte 2: Karmeloden, die aus höchstens vier Fruchtarten hergestellt werden, sofern sie nicht unter Sorte 1 fallen und nicht eine Apfelsorte von mehr als der Hälfte der Gesamtmenge enthalten;
- Sorte 3: Reine Apfelsorten sowie Karmeloden aus Äpfeln oder Äpfeln, sofern sie nicht unter die Sorten 1 und 2 fallen und nicht eine Sorte von mehr als ein Viertel der Gesamtmenge enthalten;
- Sorte 4: Karmeloden aus Äpfeln oder Äpfeln, sofern sie nicht unter Sorte 1 und 2 fallen (Anjasmarmeloden);
- Sorte 5: Karmeloden mit Zusatz von Nüssen und Rosin.

Die hiermit festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar und 23. September 1915.

Die Hebertragung des Höchstpreises ist mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bedroht. Diese Bestimmung tritt am 1. Januar 1916 in Kraft.

Rüstringen, den 31. Dezember 1915.

Stadtmagistrat.

Dr. Zuelten.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der mit dem 3. Januar 1916 in Kraft tretende **Stundenuplan der Fortbildungsschulen**, der bis zum Ablauf des Schuljahres gilt, bekannt gegeben. Die Lehrlinge haben sich nach Vereinbarung der Ferien zu den neu festgelegten Unterrichtsstunden pünktlich einzufinden.

Stundenplan

für die kaufmännische Fortbildungsschule

- Montag:**
Von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vorm. Al. I und II: Doppelte Buchführung.
Von 2 bis 4 Uhr nachm. Al. III: Handelskunde, Redn.
- Dienstag:**
Von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vorm. Al. I und II: Redn.
Von 2 bis 4 Uhr nachm. Al. III: Redn., Handelskorrespondenz.
- Mittwoch:**
Von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vorm. Al. I: Handelskunde, Handelskorrespondenz.
- Donnerstag:**
Von 2 bis 4 Uhr nachm. Al. I, II und III: Jugendwehr.
- Freitag:**
Von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vorm. Al. II: Handelskunde, Handelskorrespondenz.
Von 2 bis 4 Uhr nachm. Al. III: Einfache Buchführung, Stenographie.

Stundenplan für Handwerkerlehrlinge:

- Montag:**
Von 2 bis 4 Uhr nachm.: We. S. Al. C., We. S. Al. C., Z. — Al. U., We. — u. Su. Al. und We. Al. Ua.: Jugendwehr.
Von 4 bis 6 Uhr nachm.: We. S. Al. C.: Zeichen, Bürgerfunde, We. S. Al. C.: Gewerbeamt, Redn., Von 6 bis 8 Uhr nachm.: We. u. Su. Al.: Zeichen, Bürgerfunde.



Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

beginnt Montag den 3. Januar.

Trotz

der grossen Preissteigerung
aller Stoffe bieten sich die
gleichen Vorteile
wie in den Vorjahren.

Das gesamte Lager der Herbst- und Winter-Konfektion zu
Durchschnittspreisen.

Gruppe I **3⁹⁰**

Weisse Kostüm-Röcke
Schwarz-weiss karierte Röcke
Weisse Kinder-Kleider
für das Alter von 3 bis 12 Jahren
Farbige Jaketts
Kinder-Mäntel
für das Alter v. 3 b. 6 Jahren passend
Kinder-Boden-Capes
Matinés, Morgenröcke
Woll- und Seiden-Blusen

Wert einzelner Sachen bis 21 Mk.

Gruppe II **6⁷⁵**

Woll- und Mousseline-Kleider
Farbige Jacken
Farbige Kostüme
Farbige Paletots
Güll-Kleider
Weisse Kinder-Kleider
für das Alter von 3 bis 12 Jahren
Morgenröcke-Matinés
Damen-Capes
Gestrickte Jacken
Woll- und Seiden-Blusen

Wert einzelner Sachen bis 33 Mk.

Gruppe III **9⁷⁵**

Farbige Jackenkleider
Boden-Kostüme
Kleider aus Seide, Wolle u. Güll
Farbige Jacken und Mäntel
Hochelegante Abend-Mäntel
Weisse Kinder-Kleider
Morgen-Röcke und Matinés
Blaue und schwarze
Kostüm-Röcke
Ein Posten eleg. Unterröcke

Wert einzelner Sachen bis 45 Mk.

Gruppe IV **13⁷⁵**

Eleg. Woll- und Seiden-Blusen
Elegante Winter-Kostüme
Winter-Jacken und Mäntel
Elegante Kostüm-Röcke
Ein Posten Boden-Mäntel
Elegante Morgenröcke
Kinder-Samt- und
Astrachan-Mäntel
Sehr aparte Woll-, Güll- und
Seiden-Blusen

Wert einzelner Sachen bis 58 Mk.

Die Menge des Gebotenen ist so gross, dass alle Erwartungen übertraffen werden.

Gruppe V **16⁷⁵**

Elegante Kleider in
Wolle, Güll u. Seide
Blaue und farbige Kostüme
" " " Mäntel
Samt- und Astrachan-Jacken
Elegante Morgenröcke
" Kostüm-Röcke
" Kinder-Mäntel
" Blusen u. Unterröcke

Wert einzelner Sachen bis 69 Mk.

Gruppe VI **19⁷⁵**

Sehr elegante Kleider in
Samt, Wolle, Seide u. Güll
Blaue und farbige Kostüme
Ein Posten Boden-Kostüme
Elegante Jacken und Mäntel
Samt- und Astrachan-Jacken
Elegante Morgenröcke
Ganz elegante Blusen in
Crepe de Chine und Seide

Wert einzelner Sachen bis 78 Mk.

Gruppe VII **25⁰⁰**

Blaue u. farbige Jackenkleider
Ein Posten Umstandskleider
Elegante Samt- und
Astrachan-Jacken
Lange Astrachan-Mäntel
Glatte und karierte
Win er-Mäntel
Ein Posten Modell-Kostüme
Hoheparte Morgenröcke
Seiden- und Sam kleider

Wert einzelner Sachen bis 89 Mk.

Gruppe VIII **33⁰⁰**

Elegante Jackenkleider
" garnierte Kleider
" Morgenröcke
in Samt, Seide und Wolle
Lange Samt- und
Astrachan-Mäntel
Elegante Samt- und
Astrachan-Jacken
Ein Posten Modell-Paletots

Wert einzelner Sachen bis 100 Mk.

Pelz-Waren in echt und imitiert, bedeutend im Preise ermässigt.

Gruppe IX **39⁰⁰**

la blaue und
farbige Kostüme
Elegante Kleider
Lange Samt- und
Astrachan-Mäntel
Elegante Samt-Jacken
Aparte Winter-Mäntel
Modell-Blusen

Wert einzelner Sachen bis 128 Mk.

Gruppe X **48⁰⁰**

Blaue und farbige
Kostüme
Aparte Kleider
Samt- u. Astrachan-
Mäntel
Samt-Jacken
Modell-Mäntel
Ein Posten
Gesellschafts-Kleider

Wert einzelner Sachen bis 150 Mk.

Gruppe XI **59⁰⁰**

Modell-Kostüme
" Kleider
" Mäntel
Plüsch- u. Samt-Mäntel
Plüsch-Jacken
Ein Posten
Gesellschafts-Kleider

Wert einzelner Sachen bis 178 Mk.

Gruppe XII **69⁰⁰**

Ganz aparte Modelle in
Kleidern
Kostümen
Mänteln
hierunter schon eine
Menge neuer Früh-
jahrs-Neuheiten, nur
beste Qualitäten und
Ausführung.

Wert einzelner Sachen bis 225 Mk.

Der Umtausch dieser Waren ist
ausgeschlossen. — Auswahlen
werden nicht gemacht. — Än-
derungen werden zum Selbst-
kostenpreis berechnet.

Beachten Sie die enorm billigen
Preise in meinen Fenstern.

Wallheimer

Das Kriegsjahr 1915.

Von Richard Gädde.

Die Tage des Jahres sind mancher diesmal nicht ganz so von ideochen Kämpfen erfüllt wie vor einem Jahre; aber geschwungen hat der Schlachtenlärm nirgends, überall hat er auch diesmal neue Opfer gefordert. Die verhältnismäßige Ruhe dieser Tage wird bald wieder neuen Schritten weichen und aufs neue werden Millionen von Kämpfern mit Erbitterung um den endgültigen Sieg ringen.

Mit einem Trost dürfen wir das Jahr 1915 verlassen; es hat unseren Völkern große Siege gebracht, hat unsere Grenzen weitlich geschirmt, unser Land und im wesentlichen das der verbündeten Donaumonarchie vom Feinde befreit und unser Heer nach Ost und Südost weit hinein geführt in feindliches Land. Ein kurzer Überblick über die wichtigsten Ereignisse, die den Verlauf dieses zweiten Kriegsjahres begleitet haben, wird uns die Fortschritte in das Gedächtnis zurückrufen, die wir seit 12 Monaten gemacht haben. Im Winter 1914-15 mußte zunächst eine große organisatorische Arbeit geleistet werden, um den Rahmen unseres Heeres zu erweitern. Die große Zahl derer, die im Frieden nicht geübt hatten, wurden in seinen Reihen aufgenommen, die Zahl der Einheiten vermehrt, die Möglichkeit geschaffen, neue beschaffte Kräfte ins Feld zu führen. Auch die dienstfähigen Mannschaften, deren körperliche Eignung für den Wehrdienst nicht genüge, fanden in besonderen Truppenteilen hinter der Front Gelegenheit für ebenso notwendige und ebenso verdienstvolle Arbeit. Detachments und Batterien wurden aus dem Schutze des mütterlichen Landes in reicher Fülle hervor, kehrten glücklicherweise von dem Feinde verbündeten Österreich-Ungarn. So wurden beide zusammen stark genug, die Scharen der aufstrebend übermächtigen Gegner stetig zu beschneiden, sie aus unseren Grenzen zu jagen, wo sie eingebrungen waren, und ihren Heeren die schwersten Verluste zuzufügen. Der Kampf an Toben, Bergedanden, Kranken und gefangenen Soldaten ist schon in den verflochtenen zwölf Monaten bei unseren Gegnern außerordentlich viel höher als bei uns. Ihr größeres Menschentum wurde auch dadurch, zum Teil vernichtet, ausgeblendet.

Vom 7. bis 15. Februar wurde durch eine überraschend veranlaßte neue deutsche Armee unter der obersten Leitung Hindenburgs der sächsische Grenzraum Ostpreußen befreit, der den Russen gegen Ende des Jahres 1914 alles 5. bis wieder hätte überlassen werden müssen. Die neue 10. russische Armee wurde zwischen Grenze und Memel eingekreist und in den Fort bis Augustus nahezu vernichtet. Zwischen eilten andere deutsche Kräfte unseren Verbündeten im Süden zu Hilfe, befreiten Ungarn von den eingebrungenen Russen und warfen diese völlig über den Karpaten zurück, während ein neuorganisiertes österreichisches Heer die Bukovina von ihnen befreite. Dann setzten freilich heftige Gegenangriffe der allmählich verstärkten Russen ein, die nach der Besetzung Premysl durch Gungor (22. März) ihren blutigen Höhepunkt in den durchstoßenen Ostpreußen fanden. Sie haben hier Hunderttausende von Menschen in den Knechtel, von eiligen

Wunden untöblichen Bergen der Karpaten liegen lassen, ohne die Front der Verbündeten durchstoßen zu können. Die großen Angriffe, die der französische Oberfeldherr Joffre am 16. Februar in der Champagne, am 5. April zwischen Woos und Meusel gegen die deutschen Stellungen begann und durch Wochen mit großer Zähigkeit fortsetzte, brachten ihnen keine sichtbare Entlastung.

Im Gegenteil! Abends ver sammelte sich ein deutsches Heer, diesmal unter Rodens, über, als ob im Westjügel Galtens, brach am 1. Mai los, überdrückt bei Dunois und schlug die Russen am folgenden Tage bei Tarnow und Gorica, es getrümmerte die 3. und 8. Armee der Russen, warf alle ihre herangeholten Verstärkungen über den Haufen und drang nun mit allen in den Nordosten stehenden Heeren der Mittelmächte vereint vom Westen und Süden gegen die immer weiter wachsenden Russen vor. Am 2. Juli wurde Czernowit im Schum zu rüber, am 22. Jg der österreichische Feldherr v. Böhm-Ermoli in die breite Sandeshaupstadt Lemberg ein.

Obwohl inzwischen Italien seinen Verrat an den Mittelmächten vollzogen und Österreich am 23. Mai den Krieg erklärt hatte, blieben die Verbündeten stark genug, ihren Siegeszug gegen Rußland fortzusetzen. Im die Mitte Juli begann die bisher größte Operation von ost deutschen und österreichisch-ungarischen Heeren, die in drei Gruppen gegliedert waren, gegen die in Polen stehende Hauptmacht der Russen, vom Süden, Westen und Norden her. Unter schwersten Verlusten gelang es diesen, sich ostwärts Raum gegen dem Berrücktschlag gerade noch zu entziehen. Am 4. August fielen die Festungen Warschau und Jwangorod, am 17. und 19. August wurde die starke Festung Rowno am Njemen ertritten, am 20. Kowno-Georgios erobert, am 26. Bialistok besetzt und vom 1. bis 3. September wurde auch die Festung Grodno im Strohhaufen festgenommen. Ihr unerschütterlicher Siegeszug führte die Deutschen im Norden bis vor die Linie Riga-Timburg, über Wind und Pank hinaus nach Osten, und im Südosten bis in das wolhynische Festungsgebiet, Ost-Rowno-Zubno, und gegen den Bereich. Nur ein kleiner Streifen von Ostgalizien blieb noch in den Händen der Russen.

Die ersten Angriffe Joffes bei Wille und Krass, bei La Basse, Givens, auf der Lorettobühne, die vom 9. Mai an einsetzten und durch die Engländer des Marschall French unterstützt wurden, konnten ebenso wenig Erfolg erlangen wie die einmaligen Stürme der italienischen Armee gegen die heldenmütig verteidigte Isonzofront, die von Ende Juni bis Ende Juli dauerten. Die westlichen und südwestlichen Fronten der Mittelmächte erhoben sich als unüberwindlich.

Inzwischen hatten die türkischen Bundesgenossen die Donauellen gegen alle Angriffe zu Wasser und zu Lande erfolgreich verteidigt. Allerdings gelang es den Engländern und Franzosen am 25. Mai an zwei Punkten der Galzinsel fest zu fassen und am 6. August in der Galzinsel weiter nördlich nochmals 5 Divisionen zu landen. Aber alle Angriffe gegen die türkischen Höhenstellungen, gegen die die Entente nacheinander gegen 500 000 Mann eingeleitet hatte, blieben vergeblich. Die Engländer allein haben hier

bis zur Mitte Dezember 200 000 Mann verloren und mußten sich am 19. Dezember entziehen, den größten Teil ihres Heeres wieder einzuschießen und nur noch die südliche Halbinsel der Galzinsel bei Sedz-ul-Bahr besetzt zu halten.

Ende September war die Lage für die Mittelmächte so günstig geworden, daß sie daran gehen konnten, Serbien zu unterwerfen, das den sicheren Anstoß zu diesem furchtbaren Kriege gegeben hatte. Im Vertrauen auf ihre größere Stärke schloß sich Bulgarien ihnen an. Am 6. Oktober begann der Donauübergang zweier deutsch-österreichischer Heere unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Rodens, am 9. fiel Belgrad, am 14. drang ein bulgarisches Heer von Osten vor, während ein anderes durch Mazedonien auf Brissina sich wendete, und in einem Zeitraum von kaum zwei Monaten war das serbische Heer zertrümmert, etwa 150 000 Belagene in den Händen der Verbündeten. Nur geringe Reste retteten sich nach Albanien an die Küste, ohne Schiffe, ohne Schießbedarf, ohne Verpflegung, Frankreich und England, die vergeblich versuchten, Griechenland zu sich fortzuführen, haben unglücklich dem Untergang ihres Bundesgenossen zu. Als es zu spät war, ver sammelte sie Langon, unter Bruch der griechischen Neutralität ein Heer am Saloniki, das vom 2. bis 14. Dezember von den Bulgaren in Sidoniasdonau zu beiden Seiten des Harbar gefangen wurde und eiligt über die griechische Grenze zurückwich.

Auch General Joffre konnte durch seinen gewaltigen Durchbruchversuch in der Champagne und in Fretis, der am 25. September begann und bis zur Mitte Oktober in einzelnen Vorstößen nachfolgte, ebenso wenig Einfluß auf den Gang der Dinge im Südosten gewinnen, wie die Italiener durch ihren dritten und vierten Angriff auf die Isonzofront, der vom 7. Oktober an den ganzen Oktober und November erfüllte und trotz großer Liebergebenheit mit schweren Verlusten scheiterte. Das gleiche gilt von der Wiederaufnahme der Offensive durch die russische Heeresgruppe Jwanow in Wolhynien, und Ostgalizien gegen Star und Strapa, die nach einigen Anfangserfolgen Ende Oktober endgültig abgewiesen war. Auch die drohende Versammlung russischer Streitkräfte in Westgalizien hat die Lage auf dem Balkan nicht berührt.

Den militärischen Erfolgen des Winterbandes der Mittelmächte entsprach ein erheblicher Rückgewinn; etwa 400 000 Quadratkilometer belgischen, französischer, russischen und serbischen Landes sind von ihnen befreit. Die königreiche Belgien und Serbien haben vorläufig aufgehört zu bestehen; die englische Einkreisung ist geringfügig.

Gewiß hat sich also die Lage seit Jahresfrist wesentlich zu unseren Gunsten geändert, und wir stehen gegenwärtig als die Stärkeren da. Nur müssen wir uns bewußt bleiben, daß ein entscheidender Schlag noch nirgendwo geschlagen ist. Auf die Kräfte gestärkten sind unsere Gegner nicht; soweit wir leben können, rüsten sie sich vielmehr mit aller Kraft, den Krieg fortzuführen.

Schwaffer.

Sonnabend, 1. Januar: vormittags 8 20, nachmittags 9 05
Sonntag, 2. Januar: vormittags 9 40, nachmittags 10 20

Feuilleton.

Friedemann Bach.

Roman von H. E. Brahpogel.

76.

Nach acht Tagen kam daselbe mit einem Brief des Ministers zurück.

Regierg öffnete Abraham das Schreiben.

„Du treue Seele!

Hast mir durch Deinen Brief einen wahrhaften Beweis Deiner aufopfernden Freundschaft gegeben. Verschieden Dank dafür! Ich antworte Dir damit kurz und bestimmt folgendes: Wenn Dein Sohn Friedrich Antonien heiraten will, so soll er's tun. Dann ist ihre Prüfungzeit aus und ich werde ihr zeigen, daß ich auch ein gültiger Vater sein kann.

Sobald's nun dahin kommt, schreib mir's! —

Abraham von Eidschütt war sicher sich vor Glück und Freude, denn er hatte Antonien herzlich lieb.

Friedrich bezog wieder das elterliche Haus und der Vater sagte ihm: „Friedrich, der Vater des Mädchens hat nichts gegen dich, wenn das Mädchen dich nur wieder liebt.“

Der Sohn fiel dem Vater jubelnd um den Hals.

Ungewöhnlich überließ er sich nun seiner Reizung, doch mit all der schönen Fortschritt und Laft der Liebe, die er überwältigt, und Antonien schien nicht unempfindlich für die Colanterie zu sein, die ihr auf die ausgeschiedene und begehrtete Weite erwiesenen wurde. Das arme Mädchen mochte sich nach Freiheit sehnen, und diese fand sie im Umgang mit Friedrich. Alle drückenden Fesseln fielen unter seinen Händen von ihr ab, und das Zukunfts, was beide einander einflößten, auch um so mehr, je rüchsigstweiliger Friedrich es vernahm, noch Dinge zu fordern, die sich auf ihre Vergangenheit bezogen. Gleichwohl blieb in Antoniens Wesen eine Zurückhaltung, ein leiser Rest von Kälte und Zurückgebliebenheit hatten, die sich auf Friedemann bezog, und Friedrich von einem Götterdämon abhielt, das so wenig erwartet zu werden schien.

Auf der anderen Seite begann der alte Herr von Eidschütt den Schritt bei Brühl zu bereuen und sah mit einer gewissen Kenntlichkeit die Annäherung der jungen Leute.

So ließ ihm Antonie geworden war, wußte er immerhin doch nicht, welcher Art das Begehren war, dessen sie sich gegen ihre Eltern schuldig gemacht hatte, und die rasche Bekehrtheit Brühls, das Mädchen unter die Haube zu bringen, schien ihm nun nach reiflicher Überlegung etwas verächtlich. Er verank in ein Heer selbständiger Gedanken, mochte seiner Überlegung die heftigsten Vorwürfe, und wußte doch gleichwohl nicht, wie er die Sache erledigen sollte, ohne eine noch größere Ungeschicklichkeit zu begehen.

Die heimliche Eidschütt war eines Abends in dem kleinen Botillon versammelt, der mit Girchgeweißen dekoriert war und nach der Terrasse zu lag.

Die Abendsonne vergoldete die Finnen des alten Obeliskentien und warf eine tiefe Glut auf die bronzefarbene Oberfläche seiner Porphyrschellen.

Antonie und Friedrich hatten mehrere Biere an dem Gemälde getrunken, und das Gespräch drehte sich um französische und deutsche Musik. Friedrich, der in Berlin so reiche Gelegenheit hatte, die größten Meister zu bewundern, erzählte von der Braunschen Oper und wie die Strauss verächtelt wurde. „Schade!“ sagte er hinzu, „wenn ich gewußt hätte, welche Musikenthusiastin auf Trotha weil, ich hätte Emanuel Bach um einige gute Stücke gebeten, die wir hätten erfreuen können.“

„Sagen Sie, Herr Kommergerichtsrat,“ und Antoniens Stimme zitterte leise, „sind Sie mit dem Herrn Bach bekannt?“

„Ja, mehr als das, meine Gnädige, ich bin sogar mit ihm befreundet!“

„So? — Nun gesetzt, Ihre Freundschaft zu ihm hätte Ihnen noch ein freies Urteil gelassen, halten Sie ihn für ein eben so großes Genie, wie seinen Vater?“

„Nein, das nicht! Er ist ein bedeutender Künstler, aber sein Vater kommt er nicht gleich. Das könnte man eher von seinem älteren Bruder Friedemann sagen, wenn derselbe nicht von so inständigem Charakter und eigentümlicher Natur wäre!“

„Mein Gott! — Ach, das habe ich gar nicht gewußt, daß er einen älteren Bruder hat! — Nennen Sie ihn?“
Tod und Leben rang mit der erlöschenden Antone, die mit dem Aufsteigen aller Mittel die gewaltsame Bewegung in ihrem Innern unterdrücken wollte.

„Was man so kennen heißt, mein Fräulein, mein. Aber ich habe ihn gesehen, als er vor zwei Jahren mit seinem Vater auf Befehl des Königs in Potsdam war. Ich werde mich ewig des Doppelsohns erinnern, wo er unseren großen König hinriß, so doch nicht wußte, ob dem Vater oder dem Sohne der Lorbeer gebühre!“

Chmüdig glitt Antone vom Sessel, kaum, daß Friedrich sie noch aufhalten konnte. Alles sprang heraus! Das arme Mädchen wurde von Frau von Eidschütt zu Bett gebracht. — Vater und Sohn haben sich erstarrt an, niemand wußte den Vorfall zu deuten. — Antonie mußte mehrere Tage das Bett hüten, und hier war's, wo endlich ihr gewähltes Herz sich vor ihrer mütterlichen Freundin ausschüttete. Als sie unter Tränen endigte, bot sie um eine Unterredung mit Friedrich. — Der junge Mann, dem man inzwischen mitgeteilt hatte, wer Antonie sei, betrat ihr Gemach und fand sie im Sessel am Fenster.

Sie war sehr bleich und reichte ihm bezeugt die Hand. „Herr von Eidschütt, ich danke Ihnen, daß Sie kommen. Ich bin überzeugt, daß es Ihr edles Herz vernehmen wird, dem Grunde meines neulichen Beschlusses wie meines Leides nachzugehen. Ich habe mit einer dringenden Bitte an Sie, und Gott mag es Ihnen belohnen, wenn Sie mir dieselbe gewähren!“

„Mein Fräulein, ich bin zu jeder Antwort bereit.“

„Nun, so bitte ich Sie, mir nach Pflicht und Gewissen alles zu erzählen, was Sie von Friedemann Bach wissen, und nehme hierüber Ihr edelmütiges Wort zum Pande!“

„Mein liebes Fräulein, das kann ich nicht. Fürnen Sie nicht, ich will Ihnen sagen, warum! Mir ist's klar geworden, daß Friedemann Ihnen treue ist, oder doch — war. Wenn ich alles von ihm sagte, würde ich Ihrem Gesundheitszustand wie Ihrem Glauben zu viel zumuten. Selbstlich kann ich darum nicht offen sein, weil ich selbst Vorliebe in der Sache bin.“

(Fortsetzung folgt.)



Kriegsministerium.
Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
W. I. 770/12. 15. K. R. A.

Bekanntmachung

betreffend Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot für reine Schafwolle, Kamelhaare, Mohair, Alpaka, Kaschmir oder andere Tierhaare, sowie deren Halberzeugnisse und Abgänge.

Bonn 31. Dezember 1915.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung der erlassenen Bekanntmachung, soweit nicht nach dem allgemeinen Strafgesetze höhere Strafen verurteilt sind, nach Maßgabe der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf* vom 24. Juni 1915 (RGSBl. S. 257) vom 9. Oktober 1915 (RGSBl. S. 645) und vom 2. Dezember 1915 (RGSBl. S. 778), sowie der Bekanntmachung über Fortsatzlieferungen** vom 2. Februar 1915 (RGSBl. S. 54), vom 3. September 1915 (RGSBl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (RGSBl. S. 648) bestraft wird. Auch kann die Schlichtung der Betriebe gemäß der Bekanntmachung zur Festhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (RGSBl. S. 603) angeordnet werden.

§ 1. Zufrastritten.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung am 31. Dezember 1915 in Kraft.

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung sind betroffen:

- a) ungerawolle und gefärbte Schafwolle, Kamelhaare, Mohair, Alpaka, Kaschmir, ungewaschen, röhrengewaschen, fabrikmäßig gewaschen, laubonisiert,
- b) ungefärbte und gefärbte Spinnstoffe aus reiner Schafwolle, Kamelhaare, Mohair, Alpaka, Kaschmir, alle Raumtunge, Räumtunge und Abgänge jeder Art dieser Spinnstoffe aus Wäscherei, Räumerei, Raumgarn- und Streckgarnspinnerei, Weberei, Stricker- und Wäckerlei,
- c) Fäden, Jegen, Räder, Rinder, Fohlen, Am Nachleben- und Fieberhaare, mit Ausnahme von haare* genannt Schweiß- und Mähnenhaaren.

§ 3.

Veräußerungsverbot.

Die in § 2 genannten Spinnstoffe und Tierhaare werden hiermit beschlagnahmt. Die Veräußerung zu anderen als zu Heeres- oder Marinezwecken ist vom 31. Dezember 1915 ab verboten. Als Veräußerung zu Heeres- oder Marinezwecken gilt bei den Spinnstoffen nur die Veräußerung an die Kriegsrohstoffbedarf-Vereinigung, Berlin SW 48, Ver. Hedemannstr. 3, bei den Tierhaaren nur die Veräußerung an die Vereinigung des Wollhandels, Leipzig, Fleischergäßchen 1.

Ueber jede Veräußerung von Spinnstoffen wird von der Kriegsrohstoffbedarf-Vereinigung, Berlin SW 48, Ver. Hedemannstr. 3, bei den Tierhaaren nur von der Vereinigung des Wollhandels, Leipzig, Fleischergäßchen 1, eine Bescheinigung ausgestellt. — Die Hauptaufstellung hat der Veräußerer an das Wollstoffmeldeamt (Wollbedarfs-Erstellungsstelle) der

* Mit Befähigung bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark wird, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafgesetze höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

- 1. wer der Veräußerung, die entzogenen Gegenstände herauszugeben oder sie auf Verlangen des Erwerbers zu überbringen oder zu versenden, zuzubehalten;
- 2. wer unbehalt einen beschlagnahmten Gegenstand besetzt, beschädigt oder zerstört, verwandelt, verkauft oder tauscht, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
- 3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und sorgfältig zu behandeln, zuzubehalten;
- 4. wer den nach § 3 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuzubehalten.

** Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Weise erteilt oder unrichtig, aber unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Angaben einträgt oder zu führen unterläßt.

Berlin, den 31. Dezember 1915.

Kgl. Preussisches Kriegsministerium
gez. von Wandel.

Dresden, den 31. Dezember 1915.

Kgl. Sächsisches Kriegsministerium
gez. von Wilsdorf.

Vorstehende Bekanntmachung der 4 deutschen Kriegsministerien wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit der Maßgabe, daß hiermit die Bekanntmachung Nr. W. I. 1532/7. 15. K. R. A., betreffend Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot von reiner Schafwolle und rein schafwollenen Spinnstoffen vom 14. August 1915, aufgehoben wird.

Wilhelmshaven, den 31. Dezember 1915.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin SW 48, Ver. Hedemannstr. 11, unterzeichnet und mit Firmenstempel versehen, unerschütterlich einzuhalten. — Durchschrift Nr. 1 behält die Kriegsrohstoffbedarf-Vereinigung, beziehungsweise die Vereinigung des Wollhandels, Durchschrift Nr. 2 hat der Veräußerer als Beleg aufzubewahren.

Von denjenigen Spinnstoffen und Tierhaaren, deren Ankauf die Kriegsrohstoffbedarf-Vereinigung, beziehungsweise die Vereinigung des Wollhandels ablehnt, sind innerhalb zwei Wochen nach Empfang der abgelehnten Mengen an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W I, Berlin SW 48, Ver. Hedemannstr. 9/10, zu senden. — Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung bestimmt über die Verwendung dieser Spinnstoffe und Tierhaare oder gibt sie frei.

Die Eigentümer der in § 2 bezeichneten Gegenstände haben die Eintragung zu gewärtigen, sofern sie nicht bis zum 31. März 1916 ihre Bestände an die in Absatz 1 bezeichneten Stellen veräußert haben. Ueber den Uebernahmepreis entscheidet mangels Einigung endgültig

- a) soweit Höchstpreise für die Gegenstände festgesetzt sind, die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W I, in Berlin nach Anhörung einer Sachverständigen-Kommission, deren Zusammenlegung die Kriegs-Rohstoff-Abteilung unter Zustimmung des Sachverständigen aus den Kreisen der Industrie und des Handels vornimmt,
- b) soweit Höchstpreise für die Gegenstände nicht festgesetzt sind, das Reichsjustizgericht für Kriegsbedarf.

§ 4.

Verarbeitungs- und Verwendungsverbot.

Das Waschen, Krempeln, Milchen, Rämmen, Färben, Filzen und Verspinnen der in § 2 genannten Spinnstoffe und Tierhaare allein, untereinander oder mit irgendeinem reinen oder gemischtem Zulagspinnstoff (z. B. Kunstwolle, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Seide, Kunstseide oder anderen Fasertoffen), sowie jegliche andere Art der Verarbeitung und Verwendung ist nach dem 31. Dezember 1915 verboten. Diejenigen Mengen von Spinnstoffen und Tierhaaren, welche sich beim Zufrastritten dieser Bekanntmachung bereits auf den Krempeln befinden, dürfen weiter verarbeitet werden.

Nach dem 31. Dezember 1915 ist das Waschen, Krempeln, Milchen, Rämmen, Färben, Filzen und Verspinnen, sowie jegliche andere Art der Verarbeitung und Verwendung nur zur Herstellung solcher Halb- oder Fertigerzeugnisse gestattet, deren Anfertigung vom Königlich Preussischen Kriegsministerium, Reichsmarinamt oder Besatzungs-Beschaffungsamt unmittelbar oder Vermittlung des Kriegs-Warn- und Landverbands E. S., des Kriegs-Wollhandels, Kriegs-Decken- oder Kriegs-Wirk- und Strickverbands, sämtlich in Berlin, ausdrücklich in Auftrag gegeben worden ist.

Der Nachweis der Verwendung zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marineverwaltung ist zu führen. Er gilt nur als geführt, wenn der Abnehmer der Halb- oder Fertigerzeugnisse dem Lieferer einen amtlichen Bescheinigung (S 8) in doppelter Ausfertigung ordnungsgemäß ausgestellt und unterschrieben überreicht, der von der Heeres- oder Marinebehörde besichtigt und von dem Wollstoffmeldeamt (Wollbedarfs-Erstellungsstelle) mit Bescheinigung (S 8) versehen ist. Eine Ausfertigung des Bescheinigung behält das Wollstoffmeldeamt (Wollbedarfs-Erstellungsstelle), die zweite hat der Lieferer als Beleg aufzubewahren.

Die Verarbeitung eigener Bestände der in § 2 genannten Spinnstoffe und Tierhaare zu Heeres- oder Marinezwecken muß bis zum 31. März 1916 erfolgt sein.

§ 5.

Bestimmungen für die deutsche Schafzucht und das Wollgefälle bei den Werbereien (auch von ausländischen Schaffellen).

Auf die Wollen der deutschen Schafzucht und das Wollgefälle bei den Werbereien (auch von ausländischen Schaffellen) findet die Bekanntmachung über die Beschlagnahme

München, den 31. Dezember 1915.

Kgl. Bayerisches Kriegsministerium
gez. Kretz von Kressenfeld.

Stuttgart, den 31. Dezember 1915.

Kgl. Württembergisches Kriegsministerium
gez. von Rachtaler.

der deutschen Schafzucht Nr. W. I. 3808/8. 15. K. R. A., Anwendung.

Bei der Verarbeitung und Verwendung dieser Wollen ist ebenfalls der Nachweis der Verwendung zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marineverwaltung nach Maßgabe des § 4 Absatz 1 durch Bescheinigung (S 8) zu erbringen.

§ 6.

Ausnahmen hinsichtlich der Einfuhr.

Diese Bekanntmachung findet nicht Anwendung auf diejenigen Mengen Spinnstoffe (nicht Tierhaare), welche seit dem 14. August 1915 bis zum Zufrastritten dieser Bekanntmachung und diejenigen Mengen Spinnstoffe und Tierhaare, welche nach dem Zufrastritten dieser Bekanntmachung vom Reichsaussland (nicht Hollandland und besetzte Gebiete) nach Deutschland eingeführt worden sind.

§ 7.

Besondere Bestimmungen für Raumgarnspinner.

Für Raumgarnspinner wird angeordnet:

A. Die eigenen Bestände der Raumgarnspinner, sowohl in Rohwollen einschließlich Knäuelwollen, gefärbten und ungefärbten gewaschenen Wollen, gefärbten und ungefärbten Raumgarnen, gefärbten und ungefärbten Raumgarnen in den Feinheitsgraden von AAAA bis einschließlich EI müssen zu dem von dem Königlich Preussischen Kriegsministerium vorgeschriebenen Kriegsmessung weiter verworren und dürfen für andere Zwecke nicht verwendet werden.

Diese eigenen Bestände der Raumgarnspinner müssen bis zum 31. März 1916 verworren und zur Weiterverarbeitung zu Heeres- oder Marinezwecken abge liefert sein.

Die in der vorgeschriebenen Kriegsmessung gewonnenen Raumgarnspinnere für Militärstoffe, sowohl aus eigenen Beständen der Raumgarnspinner, als auch aus Forderungen der Raumgarnspinnere, sind hinsichtlich der Kriegsmessung weiter verworren und dürfen für andere Zwecke nicht verwendet werden.

B. Die eigenen Bestände der Raumgarnspinner, sowohl in Rohwollen einschließlich Knäuelwollen, gefärbten und ungefärbten gewaschenen Wollen, gefärbten und ungefärbten Raumgarnen, gefärbten und ungefärbten Raumgarnen in den Feinheitsgraden von EI II und geringer dürfen nur zur Ausführung der vom Zufrastritten dieser Bekanntmachung erteilten unentgeltlichen oder mittelbaren Aufträge von Heeres- oder Marinebehörden, oder solchen, die von dem Königlich Preussischen Kriegsministerium ausdrücklich genehmigt worden sind, weiter verarbeitet werden.

C. Die in § 6 dieser Bekanntmachung angeordneten Ausnahmen hinsichtlich der Einfuhr gelten auch für Raumgarnspinner.

§ 8.

Bescheinigung.

Vordrucke der amtlichen Bescheinigungsformulare (§ 3) und Bescheinigung (§ 4) sind bei dem Wollstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Ver. Hedemannstr. 11, anzufordern. In der Anforderung ist genau anzugeben, welcher Sachsin gewünscht wird. Die Anforderung ist mit deutscher Unterschrift, genauer Adresse und Firmenstempel zu versehen.

§ 9.

Anträge und Anfragen.

Auf die vorstehende Bekanntmachung bezüglichen Anfragen und Anträge sind mit der Durchschrift „Spinnstoffverbot“ an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. I., Berlin SW 48, Ver. Hedemannstr. 9/10, zu richten.

Für die Genehmigung von Freigaben ist das Königlich Preussische Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. I., ausdrücklich zuständig.

Unser diesjähriger grosser

Inventur-Ausverkauf

in Damen- und Mädchen-Konfektion
und Damen-Hüten

beginnt am Montag den 3. Januar.

Enorme Posten! Konkurrenzlos billige Preise!

3037

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Gebr. Loeffers.

Ein gelundes und frohes neues Jahr

wünscht allen Bekannten, Freunden
und Gönnern

Alfred Budden : Grenzstr.

Restaurant u. Cafe Vier Jahreszeiten

Allen unseren werten Gästen
Freunden und Bekannten ein

!! fröhliches Neujahr !!

Georg Wigger u. Frau
Rüstringen, Börsenstr. 78.

Hemelinger Bierhalle

Wünschen allen werten Gästen, Freunden
und Bekannten ein glückliches und
siegbringendes neues Jahr!

Arend Frevichs u. Frau, Rüstringen

Hotel zum Bahnhof
Genossenschaftsstr.
Allen unseren werten
Gästen, Freunden und
Gönnern ein fröh-
liches neues Jahr!
Emil Brinkmann
und Frau.

Herzliche Gratulation

zum Neuen Jahre
unseren werten Gästen.

C. Köhler u. Frau

Rüstringen,
Werft- und Börsen-Str.-Ecke.

Allen unseren werten Gästen
Freunden und Bekannten

wünschen wir ein
recht glückliches,
siegbringendes,
neues Jahr!

Wilhelm Quinting und Frau
Monopol. 6016

Ein fröhliches Neujahr!

allen meinen werten Gästen

H. Meyer und Frau
Bierhalle • Werftstr. 10

Schützenhof, Rüstringen

Allen Bekannten, Freunden
und Gönnern

Profit Neujahr!

Karl Görissen.

Bierhalle Adler

Ein fröhliches Neujahr

wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten

Felix Albrecht u. Frau
(zur Zeit im Felde)

Ein frohes neues Jahr

wünscht allen Freunden und Bekannten

Familie Bettray, Restaurant Zur Tauberhalle

Ein glücklich. neues Jahr

wünsche allen meinen Kunden,
Freunden und Bekannten

Th. Erveling :: Kohlen - Handlung
Rüstringen.

Zum Jahreswechsel

meiner werten Kund-
schaft die allerbesten
Glückwünsche

Ernst Jockusch

Kronenstrasse. 6031

Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel allen Freunden
und Gönnern

Familie Behrens : Grenzstraße 79

B. B.

Heute Freitag bis 1 Uhr nachts Konzert.

Am 1. und 2. Feiertag:

Grosses Solistenkonzert

Zum Jahreswechsel
wünsche allen

ein frohes Neujahr

Heinr. Vosteen.



Montag den 3. Januar 1916

beginnt unser grosser

Inventur-Ausverkauf!

Trotz des grossen Stoffmangels haben wir frühzeitig grosse
Posten **enorm billig eingekauft** und sind wir deshalb in
:-: der Lage, ganz Aussergewöhnliches zu bieten. :-:

Unser

Ausverkauf in Jackenkleidern, Mänteln, Kleidern, Blusen,
Röcken, Morgenröcken, Kinder-Mänteln, Kinder-Kleidern

usw. bietet Ihnen die **grössten Vorteile**, die Preise sind **fabelhaft billig**,
teils bis zur Hälfte herabgesetzt.

Modehaus Leffmann

— Umtausch —
:-: findet nicht statt. :-:

Marktstrasse, Ecke Parkstrasse.
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

— Aenderungen —
nur gegen Berechnung.

Allen unseren werten Lesern
Mitarbeitern und Freunden

beste Wünsche zum Neuen Jahr!

Redaktion und Expedition
des Nordd. Volksblattes in Rüstringen.

Ein frohes neues Jahr

wünscht allen Lesern
Rudolf Wersin und Frau, Kolporteur.

Ein glückliches Jahr

wünscht allen Parteigenossen und Ge-
nosinnen sowie Freunden und Bekannten
Wilh Harms und Frau, Nordenham
Buchhandlung und Zigarren-Geschäft
Zentral-Expedition des Nordd. Volksblattes

Ein glückliches neues Jahr

wünscht allen Parteigenossinnen und Ge-
nosinnen sowie Freunden und Bekannten
Georg Bitter u. Frau
Kältinger Hof, Nordenham-Alten

Ein gesundes fröhliches Neujahr

wünschen allen unseren werten Gästen
Gustav Müller und Frau, Einswarden

Ein glückliches frohes Neujahr

wünschen allen unseren werten Kunden und Freunden
Hermann Post und Frau, Einswarden.

Ein fröhliches gesundes neues Jahr

wünschen allen werten Gästen und Kunden
Wilh. Mutschke u. Frau, Einswarden

Nordenham.

Ein glücl. neues Jahr
wünscht allen Parteigenossen
und Genossinnen sowie allen
Freunden und Bekannten

Joh. Kohners und Frau
Lindenhof, Herberstraße

~~~~~  
Nordenham.

Ein glückl. neues Jahr  
wünscht allen werten Gästen,  
Freunden und Bekannten

**Joh. Wempe**  
Erblerhalle, Herberstr. 2.

~~~~~  
Nordenham.

Ein glückliches
neues Jahr
wünscht allen Freunden
und Bekannten

Joh. Hoffenke u. Frau
Zentral Herberge.

~~~~~  
Wigen.

Ein glücl. neues Jahr  
allen unseren Gästen  
wünschen

**Christian Siaghold u. Frau**

~~~~~  
Einswarden.

Ein fröhliches und ge-
sundes neues Jahr
wünschen allen unseren Gästen
Freunden und Bekannten
Heinr. Holstein u. Frau.

Achtung!
Schlechte Blut- und
Leberwurst
H. Knoblauchwerk
auch auf dem Wochenmarkt
sicherlich, Beobachtungswert
H. Aufst, Rüterpfel,
Nebenstraße 191. 10147
Telephon 1307.
Eine größere Anzahl
erstklass. Schreibmaschinen
geschafft, jedoch vollkommen aus-
gearbeitet, unter Garantie sehr
preiswert abzugeben. 14706
ESPE-Vertrieb
Berlin W., Potsdamerstr. 25.
Hilke Witten, Kommiss. 19.
M. u. A. Abmeldeheine
für oberschwedisches und
preussisches Gebiet
Paul Hug & Co.

„Elisenluft“, Göterstraße.

Wünschen allen Freunden und Gästen ein
fröhliches neues Jahr!
Paul Pfeiffer nebst Familie.

~~~~~  
Meiner werten Rundschalt zum Jahreswechsel di  
**herzlichsten Glück- u. Segenswünsche**

**O. E. Harms** (s. St. im Felde)  
— Zigarren- und Zigarrengeschäft —  
Zrl. 368 — Göterstraße 51 — Zrl. 259





Sonnabend

1.

Januar

bleiben unsere Geschäftsräume

den ganzen Tag geschlossen!

Bartsch & Brellie von der

Die Mitglieder des Verbandes der Freien Gast- und Schankwirte Deutschlands... wünsch allen werten Gästen, Freunden u. Bekannten zur Jahreswende ein glückliches neues Jahr!

Bekanntmachung. Die Kantonalen Beiträge der 12. Jahrgang, sowie die übrigen Rückstände aus dem Jahre 1915 sind wegen Jahresabschluss vom 2. bis 10. Januar 1916 bei dem Unterzeichneten zu entrichten.

Die Meldestelle der Landfrankenkasse Schortens. Johs. Groblmann

Bekanntmachung. Es wird darauf hingewiesen, dass bei sämtlichen Dienstleistungen, welche von Beamten in dieser Gemeinde in Pflege genommen werden, die Genehmigung des Gemeindevorstandes erforderlich ist.

Kaufgesuch. Im Auftrag suche ich mit dem Antritte zum 1. Mai 1916 eine

Landstelle zur Größe von 7 bis 8 Hektar anzukaufen und bitte ich Angebote bei mir abgeben zu wollen. Jener. Ing. Jollers. Rechnungssteller.

Königl. Preussische Klassen-Lozterie

Loose zu der am 11. Januar beginnenden Lozterie 1/4 1/4 1/4 1/4 4/20 10 5/4

Schwitters Königl. Preuss. Klassen-Lozierung. Rültingen, Vöhringshausen. Str. 55.

Gesucht auf sofort ein Hausdiener Paul Scholdt, Rosenstr. 58.

Nordenham. Gesucht zu Ostern 1916 ein Lehrling. F. G. Meyer, Schmiedemeister. [6023]

Gesucht 1 Arbeiter f. Kanalführung G. T. Gerdes, Pörschtr. 54. Gesucht auf sofort oder später ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrener Mädchen oder eine Frau für den ganzen Tag. [6032]

Bekanntmachung. Die Ausgabe der Rentenquittungen findet am Montag den 3. Januar 1916 vorm. von 8 bis 1 Uhr im Klubzimmer des Gastwirts Fritz Rath, Ecke Dörken- und Mißlerichstraße, statt.

Bekanntmachung. Der wegen Aufstellung eines Kessels eingestellter Betrieb in der städtischen Badeanstalt an der Dideoogstraße wird am Dienstag, dem 4. Januar d. J. wieder eröffnet.

Empfehle Taschen-Lampen 6-, 9-, 10-, 12-Stunden-Batterien Ersatz-Birnen :. Feuerzeuge in jeder Art und in grosser Auswahl. Emil Krankenberg Ecke Mühlenweg bei Siebethsburg.

Waldhüter-Korps Wilhelmshavener-Rültingen (im Deutsch. u. Waldhüterbund und Jung-Deutschland-Bund) Sonntag, den 2. Januar 7.10 Uhr morgens: Bahnhof Wilhelmshaven (Abgang mit Eisenbahn bei Rültingen) Abfahrts 8.45 Uhr Bahnhof Rültingen. - 1-1/2 Pfand gelöst & Antofeln und 40 Pf. mitbringen! [6023]

Geld gefunden! Neumann, Schmiedestr. 26.

Volksküchen, Rültingen Mecklenburgerstr. u. Almenstraße.

Konsum u. Sparverein für Rültingen und Umg. Eing. Gen. mit beschr. Haftpf.

Unsere Sparkasse ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr nachm., äuss. Sonnabends nachm. Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst. Der Vorstand. [6025]

Höhere Handelsschule. Am 3. und 4. Januar Beginn neuer Kurse für Damen und Herren. - Schnellste und sichere Vorbereitung für den Bureau-dienst. - Ende des Kurses noch vor Ostern. Anmeldungen sofort erbeten W. Spieker Müllerstr. 20. [6047]

IBis Schuh Sohle elastisch fusswarm grösste Nummer 90 Plennig pro Paar Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt J. Bräning & Sohn, A. G. Langendiebach bei Hanau.

Nahbau-Vertrieb zu verkaufen. [6098] Cibeogelstr. 5 part.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre! Varel. Joh. Meyer.

TIVOLI Zum Jahreswechsel wünschen wir allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches Prosit Neujahr! Herm. Sadewasser u. Frau

Siebethsbürger Heim. Allen werten Gästen und Bekannten ein kräftiges Prosit Neujahr! P. Dutke und Frau.

Deckers Mühlenhof Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches Prosit Neujahr! W. Decker.

ARIETS THEATER ADLER Heute Freitag: (Nichttrauer-Abend) Abschiedsvorstellung der Theater-Gesellschaft Meth. Auf allgemeinen Wunsch Der Amerikafestpi, Pöste mit Gesang und Tanz. Ab 1. Januar: Jobs Kömer milige Bühne, Dir. J. Job Morgen Sonnabend (Neujahr) 2 Vorstellungen, nachm. 3.30 u. abends 8.15 Uhr: Der Stellvertreter, Schwant in 3 Akten, für keine Bühne bearbeitet von G. Job. Sonntag den 2. Januar: 2 Vorstellungen, nachmittags 3.30 u. abends 8.15 Uhr: Der Stellvertreter, Schwant in 3 Akten, für keine Bühne bearbeitet von G. Job. Montag den 3. Januar und folgende Tage, abends 8.15 Uhr: Der Stellvertreter, Schwant in 3 Akten. [6038]

Forderungen aus dem Jahre 1915 sind umgehend bei uns geltend zu machen Wilhelmshavener Aktien - Brauerei W. S. Wähmann. [6018]

Die herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel sendet allen Freunden und Genossen - nah und fern - Leer (Ostfr.) 1. Jan. 1916. Rudolf Heyer.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel weiterer werten Rundschiff, Bekannten und Freunden. Eilmar Tiarks und Frau Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft Bäckerstraße 15.

B. B. Banter Bürgergarten. 4045 Täglich von 4 Uhr an Konzert. Hierzu ladet ein Heinrich Vosteen.

Volks-Theater Grenzstraße. Am 1. und 2. Januar nachm. u. abends Ein toller Einfall Schwant in vier Akten. Mitregiertes Kassenloos! Ab Mittwoch den 3. Jan. Sudermann-Abende! bis einschließlich 9. Jan.: Es lebe das Leben. Schauspiel v. G. Sudermann Wiederaufnahme der regelrechten Spielzeit: Mittwoch den 3. Freitag, Sonnabend und Sonntag. [6096]

Von Montag den 3. Januar ab:

# Etwa 2000 Stück Blusen u. Röcke

## !! zu fabelhaft billigen Preisen !!

Einige Beispiele:

|                 |                                  |                 |                 |                 |                 |                  |
|-----------------|----------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|
| Seiden-Blusen   | schwarz, weiss und farbig, jetzt | 4 <sup>75</sup> | 6 <sup>75</sup> | 8 <sup>00</sup> | 9 <sup>75</sup> | 11 <sup>50</sup> |
| Woll-Blusen     | schwarz und farbig jetzt         | 1 <sup>75</sup> | 2 <sup>75</sup> | 4 <sup>75</sup> | 7 <sup>85</sup> | 9 <sup>85</sup>  |
| Baumwoll-Blusen | glatt, gestreift, kariert, jetzt | 1 <sup>50</sup> | 2 <sup>00</sup> | 2 <sup>50</sup> | 3 <sup>00</sup> | 4 <sup>00</sup>  |

|               |                                         |                 |                 |                  |                 |
|---------------|-----------------------------------------|-----------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Kleider-Röcke | schwarz, marine, buntfarbig . . . jetzt | 2 <sup>50</sup> | 3 <sup>50</sup> | 5 <sup>00</sup>  | 6 <sup>50</sup> |
| Kleider-Röcke | bessere Ausführung jetzt                | 8 <sup>00</sup> | 9 <sup>50</sup> | 12 <sup>50</sup> |                 |
| Unterröcke    | Tuch, Trikot und Seide jetzt            | 1 <sup>50</sup> | 2 <sup>50</sup> | 4 <sup>50</sup>  | 6 <sup>00</sup> |

Kinder-Kleider, Morgenjacken, Morgenröcke  
bedeutend unter Preis!

# J. Margoniner & Co.

Marktstrasse 28. Gökerstrasse 33.

### Rüstringer Strandhalle.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel.

Georg Ebeling u. Frau.

**Varieté Adler**

Den geehrten Theaterbesuchern sowie meinen werten Gönnern, Freunden und Bekannten die

## besten Wünsche

zum Jahreswechsel!

Karl Mennen und Frau

**Varieté Adler**

### Friedrichshof.

Allen meinen Freunden, Bekannten und Gästen wünsche ich ein glückliches neues Jahr!

Hans Sussbauer.

### Heidelberger Fass

Zum neuen Jahre allen Freunden u. Bekannten die besten Glückwünsche!

Familie H. Placke.

Allen meinen werten Gästen Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr!

Carl Wollust u. Frau

### Wirtschaft „Zum Schlachthof“

Allen meinen Freunden und Bekannten ein frohliches Neujahr!

W. Ziehe.

### Varieté Metropol

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel 1916 entbieten allen Freunden, Gästen und Bekannten

W. C. Lübcke u. Frau.

**Varieté Adler**

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein frohliches Prosit Neujahr!

H. Flacke und Frau,

**Varieté Adler**

**Sportpark.**

Allen werten Gästen und Bekannten ein kräftiges Prosit Neujahr!

O. Post und Frau.

Zum Jahreswechsel unserer werten Kundchaft, unseren Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche!

Johs. Harms und Frau  
Bäckermeister, Marktstr. 18.



## Ein Schweizer Militär zum Kriege.

In dem freisinnig-demokratischen Berner Intelligenzblatt weist der Oberst-Divisionär Gerisch in einem Artikel über „Militarismus“ darauf hin, daß in den Dreiverbündstaaten die Behauptung, Deutschland sei der Brandstifter dieses Krieges, allmählich fallen gelassen worden sei; denn während längst bekannt und von den Entente-Staaten zugegeben worden sei, daß deren Kriegsziel die Betrümmung Deutschlands und Österreich-Ungarns gewesen sei, könne niemand leugnen, zu welchem Zwecke Deutschland den Krieg hätte herbeiführen sollen:

„Die energischen deutschen Rüstungen,“ meint Gerisch, „waren die selbstverständliche Antwort auf Englands offenes Streben nach Völkerrückbildung und Einschränkung Deutschlands und auf das gegen Deutschland gerichtete französische Bündnis. Deutschland hat den Krieg vorausgesehen, wozu kein besonderer Schicksal nötig war, und sich bereit gemacht. Jede starke Rüstung hätte ähnlich handeln müssen, denn welcher friedlichen Eingriffe gegenüber einer schwachen Regierung jene Gegner Deutschlands feilscht waren, das zeigt die Erbitterung von Vervins. Deutschland, das angeblich erst bereit war, gar nicht kriegsbereit, wenn der Ausbruch des Krieges hat die Weisungen der Bevormundung, die noch 5 Jahre zur Vervollendung nötig hätte, empfindlich gestört. Aber auch dann hätte Deutschland den Krieg nicht herbeigeführt, gemäß der Denkwürdigkeit des Kaisers, daß man zwar gerüstet sein müsse, den Krieg aber weder herbeizumüssen noch suchen dürfe und bis zum letzten Augenblick alles tun müsse, um zu verhindern. Wenn es aber fern mußte, dann vertrauensvoll mit ganzer Kraft ans Werk! Danach hat der Kaiser gehandelt. Die Ereignisse Ende Juli haben jeden Menschen mit gesundem Verstand überzeugt, daß Deutschland zum Kriege herausgefordert war, und daß der Kaiser mit der Annahme der Herausforderung reichlich lange zugewartet hatte. — Die Hauptursache am Kriege, die geistige Unberühmtheit, wird die Geschichte Englands und gegen Rußland und Frankreich auf Beweise erkennen. — Dem überlebten englisch-nationalen Standpunkte schenken Deutschlands Betrümmung als politische Pflicht, sobald Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung der englischen Vorrückung zur See gefährlich zu werden begann. Seine nach, egoistische Rücksichtslosigkeit ist die Ursache des Weltkrieges. Gerade angefaßt der Wahrheit, daß England seine Zukunft für gefährdet hielt, hat die Fiktion vom Schutze der belagerten Neutralität unangenehm und feindselig gewirkt, und deshalb sind nachher die englischen Rüstungen dieser Rüstung offensichtlich entgegengetreten. Aber auch sie haben den eigentlichen Kriegsgrund nicht genannt, sondern sich mit den französischen und russischen Vorkommen der russischen Zivilisation dahin geeinigt, daß man den deutschen Militarismus besänftige. Mit diesem auf Sachkenntnis und oberflächliche Denkwürdigkeit berechneten Schlagwort haben sie nur unbedeutend den Kern der Sache getroffen, denn sie haben sicher die Ursache nicht be-

griffen wollen, daß mit der Zerstörung des deutschen „Militarismus“ auch Deutschlands wirtschaftliche Kraft gebrochen und dadurch Englands wirtschaftliche Zukunft gefährdet sein würde. Deutschland ist ohne seinen „Militarismus“ undenkbar, aber die Frage ist bedeutungsvoll, wie die Uebertragung dieses Militarismus auf alle übrigen Staaten Europas wirken würde. Er ist die alleinige Ursache der alles-überwiegenden freigelegten Größe und wirtschaftlichen Größe Deutschlands, — einzig und allein diese Frage inermüdliche Sorge für das Gemeinwohl, die von den Feinden des Landes als hassenwerter „Militarismus“ verächtet wird, und die Einschränkung der militärischen Erziehung auf die körperliche, geistige und sittliche Entwicklung der beteiligten Menschen und ihrer Nachkommenzeit, mithin der gesamten Bevölkerung.

Die Wehrhaftigkeit eines Kulturvolkes bildet die unerschöpfliche Quelle seiner wirtschaftlichen, moralischen und geistigen Kraft und seiner politischen Bedeutung; und auf diesem Wege werden die Kosten des Heerwesens tausendfach wieder eingebracht. Ganz allein durch ein richtig geleitetes, ohne alle Nebenziele auf den Krieg gerichtete Heerwesen kann ein Volk zum Gedeihen und zur Größe geführt werden.

Diese Wahrheit ist von alter geschichtlicher Herkunft; sie hat sich von neuem in der Erkenntnis bestätigt, daß das in diesem Kriege neu erwachte Selbstbewußtsein nur denen etwas nützt, die durch die methodische Schule des deutschen „Militarismus“ zu wirklichen Kriegeren erzogen worden sind, sehr wenig aber denen, deren Kriegererziehung aus Abneigung gegen dessen Methodik durch Improvisation oder Fußball und Tennis erreicht werden sollte.

Außer Deutschland und etwa der Schweiz sind die meisten europäischen Völker dem Militarismus abgeneigt; das ist ein Zeichen der Christlichkeit, wobeibezüglich der Vorkriegsperiode. — Europa hat aber zwei mächtige Gegner im Osten und im Westen, die auf seine Altersschwäche spekulieren: Amerika wirtschaftlich, Japan wirtschaftlich und militärisch. Amerika verteidigt in frommer Menschenliebe neutrale Waffen und Munition, um Deutsche zu töten, und unterstützt dabei Engländer und Franzosen ihr Geld; es entsetzt beide Kriegsparteien abwechselnd auf, indem es, bald dem einen, bald dem andern anscheinend zuneige, dessen Gegnern drohende Worte zuruft. Japan ist seinen von allen Seiten angegriffenen Vorkriegszeiten, dem es alles verdankt, auch nach aus dem Genie gelungen und hat damit seinen jetzigen Fremden genügt. Sein Zweck ist aber nur die Schwächung Deutschlands. Sein Zug geht nach Westen.

So unabweisbar ein unfriedlicher Europa wirtschaftlich bedroht und militärisch geirret wird, so sicher wird Europa in voller Kriegsbekämpfung seinen Untergang verhindern, zu neuer Höhe und Zeit emporsteigen und sein schwer erdichteter Antebank gewinnen. — Seine weltgebietende Stellung hängt an einer Politik des inneren wirtschaftlichen Zusammenflusses und der Befähigung zu gleichzeitiger eifriger Kriegsvorbereitung. Europa muß wie-

der jung werden und den Kräftegeist aus seinem Tempel hinauspeitschen, der den Krieg entzündet hat.

Wenn der Weltkrieg einen solchen Wendepunkt der europäischen Politik bedeute und das Verhältnis für Europas höhere Aufgaben in der Weltgeschichte zu neuen Vermögen, dann wären auch dieser größte Krieg in seiner Nachwirkung ein Segen für Europa und für die ganze übrige Menschheit.

## Aus aller Welt.

**Die abgelehnte Rattensteuer.** Der Oberener Magistrat hatte zur Abkehr der städtischen Einkünfte die Rattensteuer als Steuerobjekt ausersehen und eine Rattensteuer den Stadtwahlmännern vorgelegt. In den Verhandlungen wurde von gegnerischer Seite der Gedächtnisprotokoll herabgehoben, daß womöglich statt der Rattensteuer eine Rattensteuer Rattensteuer zum Verwehren der Bürgerrechte einziehen würde. Mit drei Stimmen Mehrheit wurde die Steuer abgelehnt.

**Reiz wegen Butterwunders.** Empfindliche Strafen wurden in Stralburg i. El. gegen mehrere Händlerinnen verhängt, die auf dortigen Bodenmärkten für Butter höhere Preise als die von der Marktcommission festgesetzten verlangt hatten. So erhielt die Händlerin Marie Zol aus Büttendorf, die 200 Mark für Butter statt der festgesetzten 2 Mark verlangt hatte, eine Gefängnisstrafe von einem Monat, die Händlerinnen Antonie Langel aus Mittelholtsheim und Rosa Vogel aus Rommenheim, die 50 und 60 Pfennig über den festgesetzten Tagespreis verlangt hatten, eine Gefängnisstrafe von je sechs Wochen.

**„Großer Unfall.“** Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich am Mittwoch der Militärimalthe Wilhelm Reich wegen großen Unfalls zu verantworten. Einmal hatte er auf der Straßenbahn zu einer jungen Dame geäußert, der Krieg werde nur zugunsten der Weiden geführt; die Arbeiter müßten sich die Armbänder zerreißen lassen und noch bezahlen. Diese Äußerung veranlaßte ein missliebiger Subdirektor einer Versicherungsgesellschaft, dieser ließ den Mann festnehmen und gegen Letzteren wurde ein Strafverfahren wegen großen Unfalls eingeleitet. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Wochen Haft.

**Wißflieg in eine Kirche.** Im Vorraum bei Podgrab in Nitrin schlief während des Frühgottesdienstes ein Witz in die dortige Pfarrkirche ein. Durch den Witzflieg wurden 50 Personen betäubt, von denen die meisten Brandwunden erlitten.

**Eine englische Zunderladung durch Feuer vernichtet.** Das Feuerbüro meldet aus Newport: Ein großer Teil der Zunderladung des britischen Komplexes in Newport ist verbrannt. Man glaubt, daß es sich um Wandbrennstoff handelt.

**Infuenzepidemie in Mexiko.** Schweizer Mäntel zufolge melden Mexikaner Zeitungen, daß in Mexiko der Typhus furchtbar wüthet. 30 000 Personen der ärmeren Volksklassen sind bereits gestorben. Es fehlen ausländische Ärzte.

## Dom nordöstlichen Kriegsschauplatz.

Bewegte Tage in Wilna.

Wilna, Dezember 1915.

Am Schabbestag sind immer viele Menschen auf der Straße. Gestern, als ich vom Bahnhof aus in die Stadt hineinwollte, schienen es mir mehr zu sein als gewöhnlich. Und es waren nicht die gewöhnlichen Spaziergänger, die man sonst zu sehen gewohnt ist. Häßlich elende Menschen, große und kleine, alte und junge, männliche und weibliche, hatten angestrengt ein Ziel. Andere hatten es bereits erreicht, sie blieben stehen, schauten in die Höhe. Ein Blick läßt mich ihr Augenmerk erreichen; aus der längst hereingebrochenen Dämmerung schlagen Flammen empor. In der Nähe des Bahnhofs brennt ein Haus. Ein Sydenfeuer. Es muß sehr viel mit offenem Licht haunert werden, Schadenfeuer bleiben daher nicht aus. Die Feuerwehr ist schon zur Stelle, der letzte Spritzenwagen rassel heran. Bald fällt ein Wasserstrahl in das gierig freiliegende Element. Eine dicke Rauchwolke steigt auf, hebt einen Augenblick wie ein maffiger Hügel, dann breitet sich das grauschwarze Gewölke aus, verfinstert allmählich im Dunkel. Die für ein Weiden im Rauch erstickte Flamme schlägt wieder hervor, neue Qualmwellen umfassen sie. Das Spiel wiederholt sich einigemal, die durchschlagende Flamme wird schnell kleiner, noch wenigen Minuten leden nur noch kleine Flämmchen am Schwall herum. Der Brand ist gemindert, er kann kein größeres Unheil anrichten...

Am Begriff weiterzugehen, bemerke ich, daß noch etwas anderes in der Stadt los sein muß. Am Bahnhof und an der nächsten Straßenkreuzung sind Gaitanden errichtet, von Säulern und Stangen flattern Fahnen. In der Mitte der Straße liegen in kurzen Abständen Sandhügelchen. Denselben feierlichen Anblick zeigte das Innere der Stadt. Vieles ist man noch mit dem Aufhängen von Kränzen beschäftigt. Auch andere Vorbereitungen lassen erkennen, daß das Ereignis noch aussteht. Ich frage einen Soldaten, was die Vorbereitungen bedeuten. — Das ist noch ein Geheimnis, — doch ganz im Vertrauen verrät er es mir: Der Kaiser kommt morgen! — In Wirklichkeit ist die ganze

Stadt Witterin des Geheimnisses. Die sorgfältig gehüteten Geheimnisse dieser Art frellen sich durch wie — Auperviel.

Heute war es in der Stadt schon früh lebendig. Wenn die Schaulust lockt, haben die Straßen viel Besuch. In ziemlich weitläufigen Linien bilden Soldaten Spalier. Hinter diesen wogte in der Deutschen Straße und am Theaterplatz eine dicke Menge. Ein großer Teil der Judenenschaft war hier auf den Beinen. In der Kathedrale dagegen hatten sich breite Gänge von Polen, überwiegend Männer, aufgestellt; sehr viel Jungvolk war dabei. Die Frauen verhielten sich ziemlich kühl und stumm, als der Kaiser durch das vornehmlich von ihnen bewohnte Stadtviertel zu der kleinen deutschen Kirche fuhr. Sie liegt verstaubt in einem engen Hof an der Deutschen Straße. Auf auch den ehemaligen Kathedrale, mochte die Kirche und der Gottesdienst einen sehr nüchternen Eindruck. Nichts von dem Mutigen in der Stimmung und Ordnung, die in der katholischen Kirche das Gemüt gefangen nimmt. — Hat das Christentum verlor? Auf diese Frage, die der Krieg akut gemacht, verhielt der Prediger Antwort zu geben. Seit fast 2000 Jahren gab der christliche Gedanke liegreich durch die Welt. Doch trotzdem dieser Krieg ausbrechen konnte, erwecke jähermalige Gefühle und lasse den Gedanken aufwerten, ob der christliche Gedanke verlor habe. Am weichen beruhte die Laitsche, daß andere christliche Völker Deutschlands, das den Krieg nicht gemollt, mit Wohlheit und Liebe übergehe. Die Fruchtbarkeit dieses Krieges, die schrecklichen Mittel, mit denen sich Anhänger des Christentums bekämpften, der Hof, mit dem andere Christen die Deutschen überhäufelten, lasse Zweifel darüber lebendig werden, ob die christliche Lehre und der christliche Gehemer die Menschen edel und gut machen könne. — Der Prediger, der den Krieg lediglich unter dem Gesichtswinkel des Nationalen vertrat, gab auf die gestellten Fragen folgende Antwort: Trotz all dem Traurigen und Verdrämbaren birte und brauche man den Glauben nicht aufgeben zu lassen. Nicht aus das, was sein sollte, sondern auf das, was schon ist, müßte man den Augenmerk richten. Dann fühle man das Lebendige und Starke in Christentum. Wer ehrlich geglaubt, der habe den lebendigen Geist empfunden, der ihn leite und trage über alles Ungemach.

Als die Wagen der Götze, der Kaiser mit seinem Gefolge, an der Kathedrale erdienten, ertönte aus der Menge wiederholt Hochrufe, in der Kirche war die litauische Geistlichkeit zum Empfang veranlaßt. Sie haben Feiertagsornat angelegt, zeigen die Ehrfurcht und Schenkenswürdigkeiten der Kirche. Die Kathedrale drängt an der Stelle, wo einst ein heidnischer Tempel stand. Hinter dem Hochaltar ist noch ein kleines Gewölbe mit verziertem Freskogemälde an der Decke zu sehen. Der christliche Tempel überponnt einen Rest eines heidnischen Vorkäufers. Er liegt darin, wie ein Kern in der Schale.

In der Stadt schürten viele Gerüchte von einer neuen großen Offensive vor Russen heram. Bei Dinaburg würden sie durchbrochen und auch Wilna wieder begeben. Viele glauben daran, manche fürchten es, andere wünschen ausdrücklich den Abzug der Deutschen. Sie wiegen sich in dem Gedanken, mit der Wiederbesetzung Wilnas durch die Russen würden alle Unzutraglichkeiten, die der Krieg mit sich brachte, verschwinden. Aus Rußland, so denkt man, kämen dann wieder Lebensmittel in der gewohnten Menge herein, die Fabriken und sonstigen Betriebe würden ihre Pforten öffnen, Arbeit- und Verdienstmöglichkeiten würden sich wieder öffnen. — Andere fragen ängstlich, ob es möglich sei, daß die Russen noch einmal wiederkämen, und ob sie mit den deutschen Soldaten Wilna verlassen, demnach noch Deutschland überleben könnten. Weist sind es die unmittelbaren Lebensinteressen, die der Menschen Wünsche und Hoffnungen bestimmen. In Wilna haben sich die Ernährungsverhältnisse im allgemeinen gebessert. Die Zahl der kleinen Verkaufsläden ist in den letzten Wochen beträchtlich größer geworden. Aus politischen Räden, in den Pinos, Komo und Korban. (Wier, Kofice, Lee) ausgekauft wird, bringt mehr lärmende als liebliche Musik hervor. Der Krieg hat das Leben sehr auf das Intimale eingeleitet. Was man gesehen hat, was man zu essen und trinken adeckt, welche Jungen- und Märgenisse man erwartet — das bildet der Hauptinhalt der meisten Unterhaltungen. Ich glaube, daß der Krieg den Wirklichkeitsinn und die Naturtriebe härter ausprägt, nicht jedoch die Menschen mit einer abstrakt idealen Lebensauffassung erfüllt.

Dauweli, Kriegsberichterstatter.



# Bedeutende Preis-Ermäßigung!

Damen-Hüte  
Kinder-Hüte  
Hut-Formen  
sowie sämtliche  
Putz-Zutaten

im Preise bedeutend, teils bis zur Hälfte ermässigt.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

## Kinder-Kleider

Wash- und Wollstoffe in hell und dunkel und karierten hübschen Fassons — Weit unter regulärem Wert —

Serie I 3<sup>50</sup> Serie II 5<sup>00</sup> Serie III 7<sup>50</sup>

## Kinder-Mäntel

blau Cheviot, Samt und gemasterte Stoffe, gute Verarbeitung, div. Grössen — Weit unter regulärem Wert —

Serie I 4<sup>00</sup> Serie II 6<sup>00</sup> Serie III 8<sup>00</sup>

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir grosse Posten

# Damen, -Kinder-Konfektion u. Putz

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Jacken-Kleider

aus einfarbig u. gemusterten Stoffen, kleidsame Fasson, tadellose Verarbeitung, prima Stoffe, fast durchweg auf Seide, Regulärer Wert drei bis vierfach

| Serie I          | Serie II         | Serie III        | Serie IV         | Serie V          | Serie VI         |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 12 <sup>50</sup> | 16 <sup>50</sup> | 22 <sup>00</sup> | 29 <sup>50</sup> | 37 <sup>50</sup> | 45 <sup>00</sup> |

## Farbige Paletots

aus wolligen Flauch-Cheviot und gemusterten Stoffen, moderne Machart, Gluckenschoss mit Gurt und Falten, lang und halblang, ganz enorm billig

| Serie I         | Serie II        | Serie III        | Serie IV         | Serie V          | Serie VI         |
|-----------------|-----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 6 <sup>50</sup> | 8 <sup>50</sup> | 12 <sup>50</sup> | 16 <sup>50</sup> | 20 <sup>00</sup> | 26 <sup>50</sup> |

## Schwarze Mäntel

aus Ripps, Tuch, Diagonaltstoffen, Curl, Krimmer, Astrachan u. Samt. Neueste Fassons, auf Seide u. seidenartigem Ciott gefüttert. Wert bedeutend höher.

| Serie I          | Serie II         | Serie III        | Serie IV         | Serie V          | Serie VI         |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 12 <sup>50</sup> | 17 <sup>50</sup> | 22 <sup>50</sup> | 29 <sup>50</sup> | 36 <sup>00</sup> | 46 <sup>00</sup> |

## Tailen-Kleider

in hellen u. dunklen Wollstoffen und Seide, zum Teil voriger Saison

| Serie I          | Serie II         | Serie III        |
|------------------|------------------|------------------|
| 15 <sup>00</sup> | 20 <sup>00</sup> | 25 <sup>00</sup> |

— Wert regulär bis 70.00 —

## Kleider-Röcke

schwarz u. blau Cheviot, gemust. Stoffe u. Fratte, kleidsame u. weite Fasson

| Serie I         | Serie II        | Serie III       |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 4 <sup>00</sup> | 6 <sup>50</sup> | 9 <sup>50</sup> |

Wert bedeutend höher!

## Blusen

aus Musseline, Voile, Zephyr u. karierten Stoffen auf Futter mit Seide und Samt garniert

| Serie I         | Serie II        | Serie III       |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 2 <sup>50</sup> | 4 <sup>00</sup> | 5 <sup>50</sup> |

Wert teilweise das Vierfache

## Blusen

Wolle, Seide und Spitzenstoffe, in hell u. dunkel und schwarz, kleidsame Fasson

| Serie IV        | Serie V         | Serie VI         |
|-----------------|-----------------|------------------|
| 7 <sup>50</sup> | 9 <sup>50</sup> | 12 <sup>50</sup> |

Wert drei- bis vierfach.

Einzelne Modelle besonders billig.

# Bartsch & von der Brelie.

## Variété Metropol.

Wilhelmshavener Strasse 35  
Telephon 1380.  
Besitzer: W. C. Lübcke.

Gaßspiel des Damen- und Burlesken-Ensembles Thalia  
Direktorin: Fr. Emmy Wolfbau

Ab Sonnabend, 1. Jan. 1916.

„Graphologie“  
oder: Das verhängnisvolle Lebensgeheimnis.  
Wittne-Curiosität.

„Bater und Sohn“  
Poffe.  
Wunderbar! Auftreten der Geschwister Koks in ihrer Puff-Nummer.

Gymnastische Neuheit:  
Koks Jährlinger  
mit seinem Zwerg-August sowie das übrige Variété-Programm  
Anfang abends 8 Uhr.

Oldenburg.

Am Mittwoch, 5. Januar,  
abends 8 1/2 Uhr

## Vorstände-Konferenz

im Verwaltungshaus.  
Die Vorstandsmitglieder der angeschlossenen Organisationen haben die Pflicht, zu der Sitzung zu erscheinen.

Der Kartellvorstand.

Nordenham.

Bringe meine Buchhändlerin in Höhe und Weisheit in glückliche Erinnerung.  
Gerhard Harns  
Herbertstraße 19.

## Bekanntmachung.

Die Polizeistunde in den Gastwirtschaften der Städte Wilhelmshaven und Nüßringen, die bisher bis 12 Uhr nachts Schankverbot hatten, wird für den 31. Dez. 1915 auf 1 Uhr nachts festgesetzt.

Wilhelmshaven, den 30. Dez. 1915.

Der Festungskommandant.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Wilhelmshaven-Nüßringen.

Die Hebung der Beiträge für Berechtigte, unabhängig Beschäftigte und Zulageberechtigter für Monat Dezember 1915 findet statt: am 2., 3. und 4. Januar 1916, vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6.30 Uhr im Rathenow, Rathenowstraße 7, L. aufserdem am 2., 3. und 4. Januar 1916, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3.30 Uhr bis 6.30 Uhr, in den beiden Nebenstellen: Eilfenluft, V. Weisser, Güterstraße 152, und Teufelshaus, Fr. Runde, Bismarckstr. 220. Mittwoch nachmittags findet keine Hebung statt. Es wird höflich ersucht, wegen Zahrfälligkeit sämtliche rückstehende Beiträge zu entrichten.

Die Kassenverwaltung.

## Kontum- und Sparverein für Nüßringen und Umgegend, e. G. m. b. H., Nüßringen. 5623

Die Milchverteilung für den 1. Januar findet heute am 31. Dezember in unseren Verteilungstellen statt. Am Sonntag, den 2. Januar, sind unsere Verteilungstellen für die Milchabgabe von morgens 8 bis 10.30 Uhr geöffnet.  
Der Vorstand.

## Siebthsburger Heim Siebthsburn, Störbehler- und Gdo-Str. 24-Strabe

Empfehle mein Lokal noch Ausgänger einer freundlichen Begrüßung. Paul Dutke.  
Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

## Automobil-Feigenwagen

zum Transport von Kindern von und nach ansehernd und zu den Feigenhofhallen am Ort.  
W. Schmückel, Beerdigungs-Institut, Wilhelmshavener Straße 11. — Fernruf 271. 1129

## Oldenburger Konsumverein e. G. m. b. H.

Die Ablieferung der Marken für 1915 hat von Montag den 3. bis Freitag den 7. Januar 1916 zu erfolgen. Sämtliche Marken und grüne Marken müssen abgeliefert werden. Die Ablieferung erfolgt im Kontor, am Stan 11, oder in den Verkaufsstellen. 10632 Der Vorstand.

### Jeder sein eigener Drucker

Wer kauft:  
Praktischen Vervielfältigungsapparat für Typendruck (für Zirkulare, Offerten, Formulare).  
Vorführung kostenlos.  
Interessenten belieben ihre Adresse unter N. V. 4705 a. d. Exp. d. Bl. einzusenden.

## Futter-Kartoffeln

pro Zentner 2 Mt. sofort abzugeben.  
Kartoffelanlage der Kaiserlichen Marine-Intendantur: Sandelshafen 11. 6019

## Wilhelmshavener Begräbniskasse.

Sonntag den 2. Jan. 1916, nachm. von 2-5 Uhr  
Hebung der Beiträge im Verhütungshaus. 10829 Bitte müssen beglichen werden Der Vorstand.

## Bürgerverein Neunde

Sonntag, den 2. Januar, nachmittags 8 Uhr  
Jahres-Generalversammlung bei Müller, Fleischer Hof.  
Tagesordnung:  
1. Bericht.  
2. Rechnungsablage.  
3. Vorstandswahl.  
4. Verschiedenes.  
Nach den Statuten haben alle Mitglieder zu erscheinen. 10921 Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr Wilhelmshaven

Am Mittwoch, 5. Januar, abends 8 Uhr:

## Uebung.

Stadtem:  
Verammlung im „Norddeutschen Hof“. Tagesordnung:  
Hebung und Auszahlung.  
Aufnahme.  
Besandbesatz betr.  
Verschiedenes.  
Das Kommando.  
Zähler.

## Allg. Ortskrankenkasse für den Amtsverband Zeven

Am Montag den 3. Januar sind die Beiträge der 13. Jahlung bei den Nebenstellen zu entrichten. Schützen, den 28. Tebr. 1915 14531 Wohlen.

Mein alter Herr?

Wie lässiger Herr ist jeder Tag bei dem Heiligen... Mein alter Herr? Mein alter Herr? Mein alter Herr?

Mein alter Herr.

Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr... Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr?

Mein alter Herr.

Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr... Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr?

Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr... Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr?

Mein alter Herr.

Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr... Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr?

Mein alter Herr.

Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr... Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr?

Mein alter Herr.

Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr... Mein alter Herr, mein alter Herr, mein alter Herr?

Neujahrswunsch 1916.

Ich wieder ist ein Jahr dahin. Das Gessen, Das hier herein gefest, es ist präpariert... Ich wieder ist ein Jahr dahin.

Ich wieder ist ein Jahr, Ich hab und habend... Ich wieder ist ein Jahr, Ich hab und habend?

Ich wieder ist ein Jahr, Ich hab und habend... Ich wieder ist ein Jahr, Ich hab und habend?

Pulver und Gold.

Wunder ist, als für ein mir vertrieben und mir... Wunder ist, als für ein mir vertrieben und mir?



